

**Das Abonnement**  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1½ Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
2½ Sgr.  
Bestellungen  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

**Inserate**  
1¼ Sgr. für die fünfgespal-  
tene Zeile oder deren Raum,  
Kleinanzeigen verhältnismäßig  
höher, sind an die Expedi-  
tion zu richten und werden  
für die an demselben Tage er-  
scheinende Nummer nur bis  
10 Uhr Vormittags an-  
genommen.

## Amtliches.

Berlin, 16. Oktober. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht:  
Dem Königlich portugiesischen Obersten und Flügel-Adjutanten Dom Luiz  
Mascarenhas den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Sekretär des  
archäologischen Instituts zu Rom, Dr. Henzen, den Rothen Adler-Orden drit-  
ter Klasse mit der Schleife und dem Kaiserlich russischen Stabs-Kapitän Met-  
berg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 18. Oktober. Eine kaiserliche Verordnung setzt die  
im Februar verfügte Suspension der Gesetze zum Schutze der per-  
sönlichen Freiheit und des Hausrechts in Südtirol außer Kraft, da  
die befriedigende Wahrnehmung gemacht sei, daß die Unruhestörungen  
aufgehört haben und jede Gefahr für die öffentliche Sicherheit be-  
seitigt ist.

Wien, 18. Oktober, Nachmittags. Das Herrenhaus hat  
heute definitiv die Gesetzentwürfe über die Steuerfreiheit von Neu-  
bauten, sowie über Vereins- und Versammlungsrecht angenommen,  
und zwar die ersten beiden in der von dem Abgeordnetenhaus ge-  
gebenen Fassung und letzteren mit einigen Modifikationen.

München, 18. Oktober, Nachm. Die Abgeordneten-Kammer  
hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, durch welchen die  
Beschränkungen des Zinsfußes aufgehoben werden, mit 112 gegen  
20 Stimmen angenommen.

Baden-Baden, 18. Oktober, Vorm. Der Großherzog  
und die Großherzogin von Baden nebst ihren Kindern, der Prin-  
zessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig, sind heute Morgens von  
Sinsheim hier eingetroffen.

Lübeck, 18. Oktober, Nachmittags. Die „Eisenbahnzeitung“  
meldet, der Justizauschuß des Bundesrathes habe im Bundesrathe  
beantragt die Regierung von Mecklenburg-Strelitz aufzufordern,  
dem verfassungsgemäßen Zustande im Fürstenthum Rügen ein Ende  
zu machen.

London, 18. Oktober, Morgens. Mit dem Dampfer „Java“  
sind folgende Nachrichten aus Newyork vom 8. Oktober eingetroffen:  
Der Finanzminister hat in einem zur Veröffentlichung gelangten  
Schreiben wiederholt erklärt, daß die Regierung verpflichtet sei, die  
20 Bonds in klingender Münze auszuzahlen, und daß eine  
weitere Ausgabe von Papiergeld unnötig sei. — Schatzmeister  
Spinner demotirt das Gerücht, es habe eine unredmässige Emis-  
sion von Bonds stattgefunden. — Die Staatsschuld betrug am 1.  
Oktober 2630 Millionen, der Vorrath des Schatzes 103 Millionen,  
darunter 30 Millionen in Gold.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß Baron Magnus nach der  
Hauptstadt zurückgekehrt ist.

London, 18. Oktober, Morgens. Bei einem Banket der  
konservativen Partei in Manchester hielt Lord Stanley eine Rede  
über die gegenwärtige politische Lage, in welcher er unter Anderem  
sagte, die Beziehungen Englands zum Auslande seien von gesunde-  
rer Art; England habe in Europa nirgends auch nur die entferntest-  
ste Veranlassung zu einem Streite. Auch die Gereiztheit Ameri-  
kas gegen England schwande allmählig. Auf dem Kontinent herr-  
sche freilich nicht ohne Grund ein allgemeines Mißbehagen, und die  
Zukunft sei dort unsicher, doch dürfe man hoffen, daß Fürsten und  
Völker vollständig genug sein werden, den Frieden zu erhalten.

Paris, 17. Oktober Abends. Der „Patrie“ zufolge hat  
heute ein zweites Ministerkoncil stattgefunden, in welchem nur in-  
nere Fragen zur Sprache gekommen sein sollen. — Marquis de  
Mouster empfing am Montag den großherzoglich heffischen Mini-  
sterpräsidenten Frhn. v. Dalwigk.

Florenz, 17. Oktober Abends. An hiesiger Börse starke  
Baisse. Menotti Garibaldi steht nach den jüngsten Berichten bei  
Montemaggiore. Die neue römische Legion unter dem Kommando  
Ghiellardi's ist in's Feld gerückt.

Florenz, 18. Oktober, Vormittags. Das Oberkommando  
der Observationsarmee an der römischen Grenze ist provisorisch  
dem General Ricotti übertragen worden. Derselbe begiebt sich  
wahrscheinlich noch heute auf seinen Posten. Das Gerücht von  
einer Einberufung neuer Altersklassen zur Armee ist unbegründet.

Kopenhagen, 17. Oktober Abends. Der bisherige Lega-  
tionssekretär bei der diesseitigen Gesandtschaft in Paris, Kapitän  
Wille ist zum Gesandten in Washington ernannt worden.

Berlin, 19. Oktober. Die badische Abgeordnetenkammer ge-  
nehmigt gestern den badisch-preussischen Allianzvertrag mit allen ge-  
gebenen Stimmen.

## Intervention oder nicht?

Das ist heut die Frage. In Paris scheint man an die Mög-  
lichkeit einer französischen Intervention zu glauben, mindestens ist  
gewiß, daß sich der Ministerrath in St. Cloud in fünfständiger  
Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt hat. Einerseits wird be-  
hauptet, es sei der Entschluß gefaßt, eine Expedition nach Rom zu  
schicken, andererseits, es sei nur beschlossen worden, alle nöthigen  
Vorbereitungen zu treffen und General Dumont sei nach Paris be-  
rufen worden, um den Oberbefehl über das Expeditionskorps zu  
übernehmen, falls ein solches abgehe. Der General ist bereits  
wieder nach Lyon abgereist. Nach Toulon ist die Dreiecks-  
Flotte, das Kriegsschiff „Santepide“, die Fregatten „Mogador“,  
„Kanada“ und „Gomer“ und das Transportschiff „Gironde“ be-  
reitet zu halten. Außerdem werden noch „Ludwig XIV.“ und „Re-  
vanche“ genannt. Es ist nur von einer Division die Rede, die un-  
ter Umständen einzuschiffen wäre.  
An der Börse ging das Gerücht von einer preussisch-italienischen

Allianz, doch ist dasselbe bereits der Ueberzeugung gewichen, daß  
Preußen sich nicht in so direkter Weise in die römische Angelegenheit  
mischen wird. Selbstverständlich ist aber auch, daß Preußen mit  
seinen neun Millionen katholischer Unterthanen die römische Frage  
nicht der ausschließlichen Entscheidung Frankreichs überlassen wird.  
Wenn es sich bestätigt, daß Graf Bismarck eine Note nach Paris  
gerichtet hat, so mußte sie eine Andeutung dieser Art enthalten. Das  
würde auch vielleicht genügen, Louis Napoleon von einem voreiligen  
Schritt abzuhalten. Die Absicht einer wirklichen Intervention  
kann ihm daher auch bis jetzt kaum untergelegt werden. Wenn  
nicht Alles täuscht, so wird er sich begnügen, mit einem Theil seiner  
Flotte zu demonstrieren, und sie nicht dem regierenden, sondern dem  
stehenden Papst zur Verfügung stellen.

Auffallender Weise verhält sich das offiziöse Organ unserer  
Regierung, die „N. Allg. Z.“, dem Aufstande gegenüber seit einigen  
Tage sehr kühl und identifiert seine Ansichten sogar mit dem, was  
die „Patrie“ gestern aussprach, daß die Invasion des päpstlichen  
Gebiets lediglich die Folge nachlässiger Grenzbewachung durch die  
italienischen Truppen sei. Sollte das Blatt der Schwierigkeiten  
vergessen haben, mit welchen im Jahre 1863 die Bewachung der  
preussisch-polnischen Grenze verbunden war? „Im Interesse Ita-  
liens selbst, sagt das Blatt, ist zu wünschen, daß der Kampf nicht  
größere Dimensionen annehme. Wir sind die ersten gewesen, die  
Berechtigung der nationalen Wünsche Italiens in Betreff Roms an-  
zuerkennen. Allein dieselben werden sich nicht auf jenen krummen  
Wegen, sondern nur durch eine aufrichtige Verständigung mit Frank-  
reich realisiren lassen, und wir müssen uns bei unseren freundschaft-  
lichen Beziehungen zu den beiden Regierungen auf diesen Wunsch  
beschränken.“

Die Nachricht, daß Preußen (nicht Russland, wie es gestern  
hieß) einen Kongress zur Regelung der Frage vorgeschlagen, wird  
von demselben Blatte als irrig bezeichnet, doch läßt sich aus seinen  
Andeutungen entnehmen, daß Preußen jedenfalls wünsche, die rö-  
mische Angelegenheit auf diplomatischem Wege zum Austrage ge-  
bracht zu sehen. Das könnte doch aber immer nur in der Weise  
geschehen, daß Italien gestattet würde, das römische Gebiet zu be-  
setzen und den Schutz des Papstes zu übernehmen. Daß sich der  
heilige Vater selbst mit seiner Armee nicht mehr lange schützen wird,  
liegt nahe. Seine Armee besteht gegenwärtig aus ungefähr 13,500  
Mann, und zwar, aus der Legion von Antibes (1000 Mann), Zua-  
ven (2396), Jägern (1270), Infanterie und Genésarmes (6000),  
Artillerie (1018) und Kavallerie (1800). Dieselbe Höhe erreichen  
wahrscheinlich in diesem Augenblicke auch schon die Infurgenten,  
und wenigleich sie nach den neuesten Nachrichten auch nicht im Besitz  
namhafter Städte sind, so beweist das nicht gegen ihre Stärke und  
Ausbreitung. Der Zuzug aus dem Auslande zu den Päpstlichen  
betrug bis jetzt einige hundert Mann, auch er wird unfehlbar fort-  
dauern, zumal aus Frankreich, wo die klerikale Partei alle Hebel für  
eine Intervention in Bewegung setzt.

Dem Kaiser sind Berichte aus den Departements vor die Augen  
gebracht worden, um ihn von der heftigen Aufregung, die unter  
dem katholischen Landvolke herrscht, zu überzeugen. Alles wirkt zu-  
sammen, die Intervention Frankreichs zu provociren. Der hohe  
Klerus, Erzbischof Dupanloup, der Bischof von Rennes, der Bischof  
von Poitiers haben Hirtenbriefe erlassen, um die ihnen untergebene  
Geistlichkeit zu veranlassen, daß sie die Gläubigen zu Gebeten und  
thätiger Unterstützung des Papstes auffordern. Man beabsichtigt,  
päpstliche Freischaaern zu organisiren und neue Geldsammlungen  
zu veranstalten, Alles, um dem Kaiser den Beweis zu geben, daß  
das katholische Frankreich die weltliche Gewalt Pius IX. erhalten  
sehen will. Die Börse ist auf das Aeußerste gefaßt, ein Konflikt  
zwischen Frankreich und Italien, wenn er wirklich zum Ausbruch  
käme, erchiene ihr als das Ende aller Dinge. Dennoch, oder viel-  
mehr eben deshalb giebt sie die Hoffnung noch nicht auf, daß er ver-  
mieden werden wird.

Wir schließen diese Bemerkungen auch heute mit einem Tele-  
gramm, das so eben aus Florenz einging und dahin lautet:

Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach Rom eine gemischte fran-  
zösisch-italienische Besetzung bevorstehe. Garibaldi habe, heißt es  
ferner, auf einem amerikanischen Dampfer Kaprera heimlich verlassen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 18. Oktober. Die Postkonferenz  
setzte heute unter dem Vorsitz des Geh. Oberpostsrath Wegner ihre  
Berathungen fort, und zwar erregten die verschiedenen Prinzipien-  
fragen sehr eingehende und lebhaft Debatten; jedoch ist man auch  
heute noch nicht über die allgemeine Erörterung hinausgegangen.  
In vielen Punkten zeigte es sich, daß die verschiedenen Teilnehmer  
der Berathungen nicht ausreichend instruit waren, so daß auf tele-  
graphischem Wege Instruktionen eingefordert worden sind. Die  
Annahme des einstufigen Vortos, also des Sages von einem Sil-  
bergroschen resp. 3 Kreuzern darf als sicher angesehen werden; auch  
die Zustimmung Desterreichs gilt als gewiß und so wird es bald da-  
hin kommen, daß ein Brief von Memel bis Orjowa einen Silber-  
groschen kostet. Der Satz für den unfrankirten Brief macht dage-  
gen noch Schwierigkeiten, welche in der Differenz der Währung  
zwischen 2 Silbergroschen und 7 Kreuzern liegt. Hierbei hat sich  
wieder einmal das Bedürfnis nach einheitslicher Münze für Deutsch-  
land recht fühlbar gemacht. Ueber diesen Tarif für unfrankirte  
Briefe, so wie über die Bestimmung wegen der Vertragsbeziehungen  
der einzelnen Staaten mit fremden Mächten, hat sich die Debatte  
noch nicht näher verbreitet. — Der Reichstagsabgeordn. v. Forden-  
beck ist gewillt, kein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzuneh-

men. Seine Freunde hoffen ihn indessen noch umzustimmen; es  
wäre sehr zu bedauern, wenn ihnen dies nicht gelingen sollte.

Der Magistrat von Berlin kombinirt jetzt, nach dem fehl-  
geschlagenen Versuche, die Miethsteuer zu erhöhen, einen anderen  
Ausweg, um das Defizit zu decken. Aeußerm Vernehmen nach  
möchte er am liebsten eine Kommunal-Einkommensteuer einführen.  
Was die laufenden Ausgaben betrifft, so sollen sie in demjenigen  
Theile, der von den Einnahmen nicht gedeckt wird, aus der letzten  
Anleihe, von welcher noch etwa eine Million Thlr. übrig ist, besfris-  
ten werden.

Wie glaubhaft mitgetheilt wird, ist es dem Rabbiner Frn. Dr.  
Landsberger gelungen, eine Anzahl wohlhabender Glaubensgenossen  
für den Plan zu interessiren, im südlichen Theil von Berlin einen  
Tempel zu erbauen. Derselbe soll in der Charlottenstraße (zwischen  
Koch- und Besselfstraße) erbaut werden, und zwar in dem Umfange,  
daß 2000 Sitzplätze angebracht werden können.

Es werden demnächst Post-Freimarken und Frankotruwen für  
den Norddeutschen Bund ausgegeben werden. Die Marken werden in der  
Mitte die Werthzahl tragen, umgeben von einem Eichenkranz, die Unterschrift  
„Norddeutscher Postbezirk“ und in den vier Ecken Posthörner und gestülpte  
Häcker erhalten. Die Verschiedenheit in der Gestalt und Zeichnung der Marke  
soll die Unterscheidung zwischen den Groß- und Kreuzermarken erleichtern.

Aus Schleswig wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben;  
Wie schon gemeldet, ist der durch frühere hervorragende politische  
Thätigkeit bekannte Advokat Johannsen von hier nach Berlin  
als Rechtsanwalt an das Ober-Appellationsgericht verlegt worden  
und wird derselbe, wie wir hören, Schleswig bald verlassen. Seine  
publicistische Thätigkeit im nationalen Sinne fand hier unter den  
bekanntesten politischen Verhältnissen der Vergangenheit fast nur den  
Widerstand und wenig Anerkennung; trotzdem blieb Johannsen selbst  
unter persönlichen Opfern seiner preußenfreundlichen Richtung ge-  
treu und verfocht er seine Anschauungen mit Energie und Geschick.  
Das von demselben gegründete hiesige Lokalblatt, die „Schleswiger  
Nachrichten“, wird, dem Vernehmen nach, an Herrn Cajus Möl-  
ler übergeben, welcher schon seit einiger Zeit die Redaktion des  
Blattes übernommen hatte. In der Richtung des Blattes tritt also  
keine Aenderung ein.

Das „Journal des Debats“ veröffentlicht heute einen von  
dem Sekretär der Redaktion David unterzeichneten, demnach halb-  
officiellen Artikel, worin mitgetheilt wird, was man ihm aus Ber-  
lin, Wien, Dresden, München und Stuttgart über die Pläne Preu-  
ßens schreibt, das Königreich Sachsen, das Großherzogthum Sachsen-  
Weimar und die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Mei-  
ningen und Sachsen-Coburg-Gotha durch ähnliche Verträge, wie  
der kürzlich mit Waldeck abgeschlossene, in preussische Provinzen zu  
verwandeln, wodurch Preußen um 1200 französische Quadratkun-  
den und 3 Millionen Einwohner werde vergrößert werden. Die  
Unterhandlungen seien eingeleitet und in Berlin zweifle man nicht  
an dem Gelingen derselben, aber in Dresden glaube man, die Un-  
terhandlungen seien bei weitem noch nicht so weit vorgeschritten, als  
man in Berlin vermuthet. Der König Johann mache sich keine Illu-  
sion über die ihm bevorstehende traurige Zukunft, könne sich aber  
dazu nicht entschließen, seine Krone und sein Königreich mit eigenen  
Händen zu zertrümmern. Natürlich überläßt das „Journal des  
Debats“, wie stets in einem solchen Falle, die Verantwortlichkeit  
für diese Nachrichten seinen Korrespondenten.

In einer langen Korrespondenz der „Times“ aus Luxem-  
burg heißt es u. A.: Wenn Luxemburg Alles verloren hat, ist es  
durch die Londoner Konferenzen doch um Gines reicher geworden:  
um ein interessantes Dokument. Im Regierungsgebäude ist näm-  
lich jetzt der Traktat zu sehen, der das Schicksal des Großherzog-  
thums entschied, mit allen Unterschriften und Ratifikationen der auf  
der Konferenz vertretenen gewesenen Monarchen. Die Siegel sind  
in der That prächtig, am meisten interessiren den politischen Dile-  
tanten aber die Unterschriften, unter denen die der Königin Viktoria  
ganz besonders durch geschäftsmäßigen Charakter hervorsteht. Der  
Text des Traktates ist in französischer Sprache abgefaßt, aber von  
den Ratifikationen sind nur zwei französisch, die des Kaisers der  
Franzosen und des Königs von Preußen, welches letztere mehreren  
Von Germanisten sehr hochgeachtet erschienen ist. Der Kaiser von  
Russland ratificirte russisch, der König von Italien italienisch und  
der Kaiser von Oesterreich lateinisch, getreu den Ueberlieferungen des  
heiligen römischen Reiches.

Es liegt im Plane, Thorn durch detachirte Forts zu einem  
Waffenplatz erster Ordnung zu erweitern, was auch das Motiv zur  
Genehmigung der Anlage einer Eisenbahn von Posen nach Thorn  
mit abgeben dürfte. Neben den strategischen kommen hierbei jedoch  
vorwiegend Handelszwecke in Betracht. Wahrscheinlich wird die  
Bahn auf Staatskosten gebaut werden.

Das „Braunschweig. Tagebl.“ berichtet: Gestern Morgen  
fand auf dem großen Exercirplatz eine Inspektion des gesamten  
hiesigen Militärs von Seiten des Generalmajors v. Beeren statt.  
Dann ließ der General Duaré formiren und sprach zu den Trup-  
pen ungefahr Folgendes:

Kameraden! Heute zum ersten Male tretet ihr durch Abnahme der ersten  
Parade zu Euch in genauere dienstliche Verhältnisse. Ich kann mich nur auf  
das Lobenswerthe über den Verlauf der Parade ausprechen. Ich freue mich  
und fühle mich geehrt, von unserem Bundesfeldherrn an die Spitze des braun-  
schweigischen Kontingents berufen worden zu sein, eine Truppe, welche die glori-  
reichen Vergangenheit hat. Eure Väter, welche bei Waterloo unter dem hel-  
denmüthigen Herzoge Friedrich Wilhelm für deutsches Recht und deutsche Frei-  
heit eingetreten sind, haben Euch das treffliche Beispiel gegeben, und ich habe  
heute gerade diesen Platz gewählt, weil er Euch durch das Denkmahl an den  
ruhmreichen Tag erinnert. Durch den Heldentod Eures tapfern Herzogs unter  
Mitwirkung seiner Truppen wurde Frankreichs Willkürherrschaft gebrochen.  
So etwas wird nicht vergessen, denn es steht mit flammenden Bügen in der  
Weltgeschichte eingeschrieben. Das braunschweigische Kontingent nun bildet in  
seiner Zusammenstellung eine vortreffliche Truppe zur Avantgarde, und es

dürfte sich vielleicht bald die Zeit finden, als solche zu betätigen, daß Ihr die tapferen Nachfolger Eurer braven Väter seid; denn unser Erbfeind, der Franzose, welcher seine Gelüste nach dem Rhein noch nicht aufgegeben hat, macht uns Neue Ansprüche, uns zu benommen, indem er uns in unserem eigenen Hause nicht schalten und walten lassen will, wie es uns beliebt.

Zum Schluß brachte der General auf den Herzog von Braunschweig und auf den königlichen Bundesfeldherrn ein Hurrah aus, in welches die Truppen begeistert einstimmten, während das Musikkorps der Infanterie die Volkshymne intonirte.

Breslau, 17. Oktbr. [Der königs- und verfassungstreue Verein] beschloß in seiner heutigen Sitzung, einen Kompromiß mit den gemäßigten Liberalen und der katholischen Partei in der Art anzubahnen, daß jede Partei einen Kandidaten aufstellt, für welchen in je einem Wahlgange alle Parteien zu stimmen sich verpflichten.

Saazig, 18. Oktober. Wie die „D. Z.“ hört, ist an Stelle des Regierungsrath Kühne Regierungsrath v. Puttkamer an die hiesige Regierung versetzt.

Frankfurt, 16. Oktober. Die Angelegenheit des von dem hiesigen Polizeipräsidenten, Herrn v. Madai, angeordneten und gestern vollzogenen Verkaufs von Pferden der ehemaligen Frankfurter Gendarmrie hat nach einer wiederholten und gesteigerten Strafandrohung des Stadtgerichts I. bis 300 fl. nunmehr zu einem Kompetenzkonflikte geführt, den die Regierung in Wiesbaden erheben hat.

Magdeburg, 17. Oktober. Die „Magdeb. Btg.“ schreibt: Zu unserer Freude vernehmen wir, daß bei der bevorstehenden Abgeordnetewahl dieses Mal eine Einigung zwischen den beiden liberalen Parteien Magdeburgs in Aussicht steht.

Mecklenburg. Schwerin, 15. Oktober. In Güstrow und verschiedenen anderen Städten cirkulirt eine Adresse an den Reichstag, worin das Eruchen ausgesprochen wird, der Reichstag möge dahin wirken, daß Mecklenburg wieder in die Reihe der konstitutionellen Staaten eingeführt werde.

### Deßreich.

Wien, 17. Oktober. Baron Beust kann sich in der That rühmen, die zur Regeneration Oestreichs nothwendigen Vorarbeiten, trotz aller Kürze der Zeit, noch vor seiner Abreise nach Paris beendet zu haben. Die revidirte Verfassung mit den sie komplettirenden Staatsgrundgesetzen ist heute in dritter Lesung vom Abgeordnetenhaus angenommen worden.

Aus Warschau, 15. Oktober. Mit Bewilligung des Statthalters wird eine Deputation des Handelsstandes nach Petersburg gehen, um wegen Reform der Grenzollverhältnisse und Erleichterung des Verkehrs persönlich Vorstellungen zu machen.

Konstantinopel, 11. Oktober. In der hier erscheinenden „Turquie“ wird die neue der Insel Kandia zu verleihende Verfassung besprochen. Aus dem betreffenden Artikel darf man schließen, daß die Reise des Großveziers Ali-Pascha den bestimmten Zweck hat, die betreffende Organisation einzuführen.

Wien, 17. Oktober. Bei der gestrigen dritten Abstimmung über die Aenderungen des Verfassungsgesetzes stimmten alle Polen treu dem Grundsatze der Nationalität und Autonomie gegen die Aenderungen.

Die „Wiener Zeitung“ schreibt: „Die von einem Abendblatte gebrachte Nachricht, daß Erzherzog Ludwig Viktor sich mit der Herzogin Sophie in Baiern verlobt habe, beruht auf einer Erfindung.“

### Großbritannien und Irland.

London, 16. Oktbr. Der Zweck der Rekognoszirungs-Expedition nach Abyssinien ist, zunächst einen passenden Hafen für Dampfboote zu finden und die verschiedenen Westküsten und ihre Vor- und Nachtheile bis zu einer gewissen Entfernung von der Küste zu erforschen. Als Landungsplatz hat man einstweilen die Ammesley Bai südlich in geringer Entfernung von Massowa außersehen.

Der „Pall-Mall-Gazette“ zufolge hat Lord Stanley an den König Theodor von Abyssinien ein Ultimatum gerichtet des Inhalts, daß alle freundlichen Beziehungen zu ihm von nun abgebrochen seien.

### Frankreich.

Paris, 16. Oktober. Daß die Königin Isabella sich lebhaft für den Papst interessirt und daß Herr Mon diesem Interesse hier Ausdruck verliehen, wird durch die „France“ bestätigt, aber man geht zu weit, wenn man hinzufügt, das Kabinet von Madrid hätte zu einem gemeinsamen Vorgehen für die Rettung des Papstes ein Korps von 10,000 Mann angeboten.

Wie man jetzt auch der „Zeidl. Korr.“ aus Paris schreibt, waren die Gerüchte von einer Demission des Ministers Marquis de Moustier allerdings nicht ganz aus der Luft gegriffen; es ist aber jetzt keine Rede mehr davon. Moustier, Lavalette und Rouher sollen vollkommen einverstanden sein und gemeinschaftlich gegen die Kriegspartei kämpfen.

### Rußland und Polen.

Aus Warschau, 15. Oktober. Mit Bewilligung des Statthalters wird eine Deputation des Handelsstandes nach Petersburg gehen, um wegen Reform der Grenzollverhältnisse und Erleichterung des Verkehrs persönlich Vorstellungen zu machen. Wenn man auf die hier umgehenden Gerüchte, nach denen der Handelsminister bei einer Unterredung mit den Kaufmanns-Ältesten zu Petersburg Zusicherungen auf Abhilfe der Uebelstände im Grenzollwesen gegeben haben soll, achten will, so dürfte endlich auf Erfolg der betreffenden Vorstellungen zu rechnen sein.

### Türkei.

Konstantinopel, 11. Oktober. In der hier erscheinenden „Turquie“ wird die neue der Insel Kandia zu verleihende Verfassung besprochen. Aus dem betreffenden Artikel darf man schließen, daß die Reise des Großveziers Ali-Pascha den bestimmten Zweck hat, die betreffende Organisation einzuführen.

### Vom Reichstage.

23. Sitzung des Norddeutschen Reichstages. Berlin, 18. Oktober 1867.

Eröffnung 10 1/2 Uhr. Die Tribünen sind besetzt; die Bänke des Hauses noch lüdenhafter als sonst. Wir zählen beim Beginn der Sitzung etwa 120 Abgeordnete.

Das Haus tritt in die Specialdiskussion des Gesekentwurfs betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienst ein. § 1 lautet in der Vorlage wie in der Kommissionsfassung übereinstimmend: „Jeder Norddeutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.“

Die Mitglieder regierender Häuser; b) die Mitglieder der mediatisirten, vormalig reichsständischen und derjenigen Häuser, welchen die Befreiung von der Wehrpflicht durch Verträge zugesichert ist, oder auf Grund besonderer Rechtstitel zusteht; c) die Mitglieder derjenigen Mennoniten- und Quäker-Familien, welche durch besondere Gesetze oder Privilegien, mit der Verpflichtung zu anderweitigen Gegenleistungen, von der Wehrpflicht befreit sind.

den, welche zwar nicht zum Waffendienste, jedoch zu sonstigen militärischen Dienstleistungen fähig sind, können zu solchen herangezogen werden. Beseitigt hat die Kommission nur die folgende Bestimmung der Vorlage zu Art. c: „Denjenigen Bundesstaaten, in welchem solche Gesetze und Privilegien zur Zeit nicht bestehen, bleibt die gesetzliche Regelung der Kriegsdienstpflicht der Mennoniten und Quäker nach Maßgabe derjenigen Bestimmungen vorbehalten, welche in Preußen durch die Kabinetsordre vom 16. Mai 1830 getroffen sind.“

Abg. v. Melle beantragt heute die Wiederaufnahme dieser von der Kommission beseitigten Bestimmung.

Die Abgg. v. Herverd und Dunder beantragen den ganzen § 1 von Art. b an, Abg. v. Hennig die Art. c des § 1 zu streichen; Abg. Weber in der Schlusslinie des § 1 hinter „können“ einzuschalten: im Kriege; Abg. v. Forde und diese Schlusslinie zu streichen, eventuell den Kreis der in Rede stehenden Dienstleistungen durch den Zusatz zu erweitern: „welche ihrem bürgerlichem Berufe entsprechen.“

Abg. Dunder: Der § 1 ist überflüssig und schädlich. Es ist ja allseitig anerkannt, daß die thatsächliche Organisation des deutschen Bundesheeres, wie sie jetzt besteht, nicht mehr in Widerspruch sich befindet mit den verfassungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen. Die Verwaltung hat also vollen Spielraum innerhalb dieser Grenzen.

Abg. Graf zu Solms-Laubach: Ich bin kein Redner und will nur erklären, daß von meiner Familie alle körperlich fähigen Mitglieder von den Privilegien der Wehrfreiheit keinen Gebrauch machen, sondern in die Armee eintreten werden, zumal dieser Grenzpflicht in jedem Kontingente des Bundes genügt werden kann. Die Militärfreiheit der Standesherrn ist geschichtlich begründet und man kann sie ihnen um so mehr lassen, als sie faktisch keinen Gebrauch davon machen.

Abg. v. Hennig: Die Militärfreiheit der Standesherrn beruht auf Staatsverträgen, zur Wiederaufhebung derselben gehört daher die Zustimmung der Beteiligten, und wir sind daher nicht in der Lage, durch einen Akt der Gesetzgebung diese Bestimmungen wieder aufzuheben. Anders sieht es mit den Mennoniten und Quäkern. Die Mennoniten glaubten ursprünglich sich überhaupt an keinem politischen Akt betheiligen zu können und erst im Laufe der Zeit traten sie von diesem ursprünglichen Dogma überall zurück.

Abg. v. Winkler (Dobendorf): Die Wehrpflicht der Mennoniten ist nicht mächtig genug, um eine Anzahl guter und betriebamer Bürger deshalb dem Vaterlande zu entfremden. Der Zusatz des Abg. v. Fordebeck ist überflüssig, da die Verwaltung nie anders verfahren, wohl aber hätte ich, namentlich den neuen Landestheilen gegenüber, gern noch den Grundsatze der Humanität in dem Gesetze ausgesprochen gesehen, welcher — undschadet des Princips der allgemeinen Wehrpflicht — die individuellen und bürgerlichen Verhältnisse des Einzelnen zu berücksichtigen sucht.

Abg. Weber: Die Befreiung der ehemals Reichsunmittelbaren ist aus der preussischen Verfassung herabgenommen, die wir nicht ohne Weiteres ignoriren können; auch liegt kein Grund vor, dieses Privilegium jetzt entziehen zu wollen, obwohl der Einwurf gerechtfertigt erscheint, daß die Zahl der Mediatisten augenblicklich im Wachsen begriffen ist.

Abg. Schwicker: Ich hatte mich gestern zur Generaldiskussion gemeldet, weil ich den Ausführungen des Abg. Liebknecht entgegengetreten wollte, in

dem ich es höchlichst bedauern müßte, wenn der Glaube entstände, als ob diejenigen, die ich hier vertritt, und namentlich die Tausende von Arbeitern, die mich als ihren Führer anerkennen (Gelächter links) auf dem Standpunkt des Herrn Liebknecht ständen. Da mir dies unmöglich gemacht, so ist mir kein anderes Mittel geblieben, als in einer öffentlichen Versammlung, die am nächsten Sonntag stattfinden wird (Große Heiterkeit), diese Meinungsverschiedenheit zum Austrag zu bringen. In diesem § 1 ist die allgemeine Wehrpflicht ausgesprochen. Nach dem Standpunkt des Herrn Liebknecht müßte auch diese verworfen werden, weil nach ihm der ganze Norddeutsche Bund nicht existieren soll. Wir unferneits wollen den Norddeutschen Bund freiwillig gestalten, und stehen darin mit der Fortschrittspartei auf einem Boden (Abg. Dunder: kaum). Wir wollen nicht, wie der Abg. Liebknecht den Norddeutschen Bund ruiniert und zerstört wissen, wir — obwohl unzufrieden mit den inneren Zuständen, und dahin strebend, dieselben gründlich zu ändern — stehen doch innerhalb des neu sich bildenden Vaterlandes, jene aber stehen außerhalb desselben. Das ist es, was uns von ihnen trennt, und das müßte hier konstatiert werden.

Abg. v. Melle: Ich wünsche nur, daß die Mennoniten überhaupt in den übrigen Landestheilen nicht schlechter gestellt werden, als sie es bisher in Preußen waren. Auch ohne besondere Privilegien waren sie bisher nicht zum Kriegsdienst gezwungen, da sie sich vertreten lassen konnten. Jetzt, wo die Stellvertretung aufhört, erfordert es die Gerechtigkeit, sie mit den andern Mitgliedern ihrer Gemeinden gleichzustellen, um so mehr, als außer Preußen nur zwei Gemeinden mit noch nicht 400 Mitgliedern in Hamburg und in Posen bestanden. Die Befreiung von der Dienstpflicht könne von andern gemißbraucht werden, ist unbegründet, da die Mennoniten bekanntlich neue Mitglieder nicht aufnehmen dürfen.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Abg. Liebknecht (persönlich): Der Abg. v. Schweizer hat mir mit seinen Worten einen großen Gefallen getan, indem er mir Gelegenheit giebt zu erklären, daß ich mit dem Doppelgänger des Herrn Wagener Nichts zu thun habe.

Abg. Zweifeln als Referent begründet unter großer Unruhe des Hauses, daß die Befreiung der Mediatisten und ehemaligen Reichsunmittelbaren bereits im konstituierenden Reichstag anerkannt und in der Bundesverfassung ausgesprochen sei, also nicht als die Einführung eines neuen Privilegiums betrachtet werden könne. Allerdings sei die Gesetzgebung berechtigt, derartige Privilegien aufzuheben, doch sei der vorliegende Punkt nicht ein solcher, der dies möglich mache. Was die Frage über die Mennoniten betreffe, so habe die Kommission derselben eine hohe Bedeutung nicht beigelegt; dem Amendement des Abg. v. Melle könne er nicht beitreten, glaube vielmehr die Gerechtigkeit dadurch gewahrt, daß man allgemein den Grundsatz zur Anwendung bringe, die bisher bestehenden gesetzlichen Bestimmungen überall aufrecht zu erhalten. Daß die Mennoniten selbst diese für sie mit anderen Beschränkungen verbundene Bestimmung nicht wünschten, beweise eine ihm zugegangene Petition der Vorsteher einer Mennonitengemeinde, und halte er den Staat überhaupt nicht für verpflichtet, religiösen Ansichten Rechnung zu tragen, die mit den staatsbürgerlichen Pflichten kollidieren. Wenn der Abg. v. Vincke den Wunsch habe, in das Gesetz eine Klausel aufzunehmen, welche die bürgerlichen Verhältnisse der Eingestellten berücksichtige, so theile er die Ansicht, daß man allgemeine Phrasen in ein Gesetz nicht aufnehmen und die Entscheidung am besten der Militärverwaltung überlassen dürfe. Der Zusatz, daß auch solche Leute, die zum Wehrdienst selbst untauglich seien, zu anderen Dienstleistungen herangezogen werden dürfen, sei vollkommen gerechtfertigt, da er keinen Grund einsehe, weshalb ein Schuhmacher von 5' 2" eher eingestuft werden solle, als ein solcher von 4' 10".

Bei der Abstimmung wird §. 1 mit Beglaffung der Nr. c und dem von Bordenbed amendierten Schlußsatz angenommen. Gegen a stimmen nur die Abgg. Dunder, Bebel, Schrap, Liebknecht; gegen b die Linke und von den National-liberalen v. Bordenbed, Lasker, Braun, v. Penning; für c stimmen außer den Konservativen die Abgg. Dr. Michaelis und Stavenhagen. Abgelehnt wurden die Amendements von Melle und Weber.

Die §§. 2, 3 und 4 werden ohne Debatte angenommen. — Bei §. 5 entscheidet sich eine Debatte über Alinea 3. Alinea 3 der Vorlage bestimmt: „Die Mannschaften des jüngsten Jahrganges der Landwehr-Infanterie können jedoch erforderlichen Falles in Ersatz-Truppenkörper eingeteilt werden.“ Die Kommission schaltet hinter „Falles“ ein: bei Mobilmachungen. Die Abgg. v. Hoyerbed und Dunder beantragen, dies Alinea zu streichen.

Bundeskommissar v. Karzewski erklärt sich gegen das Amendement Hoyerbed, da bei Streichung des Alinea 3 der Bundesfeldherr nicht in der Lage sein würde, die Ersatztruppen unter allen Umständen vollzählig machen zu können.

Abg. Hoyerbed befürwortet sein Amendement, das verhindern solle, daß man bei kleinen Verlegenheiten ganze Jahrgänge in die Unfähigkeit der Einberufung bringe und ihnen dadurch große Opfer auferlege.

Abg. Stavenhagen erklärt sich gegen den Antrag Hoyerbed, da es den Leuten ganz egal sein müsse, ob sie bei den Ersatz-Battalionen oder der Landwehr eingeteilt werden. Nachdem auch Referent Zweifeln sich für Beibehaltung des Alinea 3 ausgesprochen, da eine Erschwerung der Dienstpflicht nicht darin liege, wird §. 5 nach den Kommissionsvorschlägen unverändert angenommen.

Der wichtige §. 6 der Vorlage, den wir der bessern Uebersicht wegen in sieben Alineas zerlegen, lautet:

1) Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere, beziehungsweise in der Flotte, beginnt mit dem 1. Januar und zwar in der Regel desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert 7 Jahre.

2) Während dieser sieben Jahre sind die Mannschaften die ersten drei Jahre zum ununterbrochenen aktiven Dienst verpflichtet.

3) Die aktive Dienstzeit wird nach dem wirklich erfolgten Dienstantritt mit der Maßgabe berechnet, daß diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 2. Oktober bis 31. März eingeteilt werden, als am vorhergehenden 1. Oktober eingeteilt gelten.

4) Maß in Folge ausgebrochener Kriege eine Rekruten-Einstellung in der Zeit vom 1. April bis 30. September vorgenommen werden, so gelten die, während dieses Zeitraums eingestellten Mannschaften als am nächstfolgenden 1. Oktober eingeteilt.

5) Die Entlassung eingeschiffter Mannschaften der Marine kann jedoch erst nach der Rückkehr in Häfen des Bundes erfolgen.

6) Während des Dienstes der 7jährigen Dienstzeit sind die Mannschaften zur Reserve beurlaubt, insoweit nicht die jährlichen Uebungen, notwendige Verstärkungen oder Mobilmachungen des Heeres, beziehungsweise Ausrüstungen der Flotte, die Einberufung zum Dienst erfordern.

7) Jeder Reservist ist während der Dauer des Reservewerhältnisses zur Theilmahme an zwei Uebungen verpflichtet. Diese Uebungen sollen die Dauer von je acht Wochen nicht übersteigen.

Die Kommission hat die Alineas 1, 2, 3, 6 und 7 unverändert gelassen, Alinea 4 gestrichen, Alinea 5 dahin abgeändert: Die Entlassung eingeschiffter Mannschaften der Marine kann jedoch, wenn den Umständen nach eine frühere Entlassung nicht ausführbar ist, bis zur Rückkehr in Häfen des Bundes verschoben werden, und endlich folgendes Alinea 8 hinzugefügt: „Jede Einberufung zum Dienste im Heere, beziehungsweise zur Ausrüstung in der Flotte, zählt für eine Uebung.“

Abg. v. Bodum-Dollfs beantragt in Alinea 6 hinter „Verstärkungen“ einzuschließen: „bei entstehendem Kriege.“

Abg. v. Hennig: in Alinea 4 der Kommissionsfassung (5 der Vorlage entsprechend) hinter „weeren“ einzuschließen: die Mannschaften von Schiffen, welche in fremden Weeren stationiert sind, müssen spätestens drei Monate nach Ablauf ihrer aktiven Dienstzeit entlassen und auf Kosten der Marineverwaltung in ihre Heimath zurückgeführt werden.

Derselbe Abg. in Alinea 5 der Kommissionsfassung (6 der Vorlage) hinter Verstärkungen zu setzen: „verfügte Kriegsbereitschaft.“

Die Abgg. v. Hoyerbed und Dunder dem Alinea 4 der Kommissionsfassung hinzuzufügen: „In Fällen dauernder Stationierung von Kriegsschiffen in fremden Meeren ist für eine regelmäßige Auswechslung der Mannschaften nach abgelaufener Dienstzeit Sorge zu tragen.“

Dieselben Abgg. in Alinea 5 die Worte: „nothwendige Verstärkungen“ zu streichen.

Während der Debatte werden noch zwei Amendements gestellt: 1) Vom Abg. Graf Schöwlerin: Die Worte: „nothwendige Verstärkungen“ oder Mobilmachungen des Heeres“ zu streichen und statt derselben zu setzen: „ferner drohende Kriegsgefahr oder eine Mobilmachung des Heeres dazu nöthig, oder endlich der Ablauf der Präsenzzeit der bei Ausbruch eines Krieges während der Zeit vom 1. April bis 30. September ausgehobenen Rekruten, eine Verstärkung der Kadres bis zum nächsten Einstellungstermine von Rekruten nothwendig macht.“

2) Von den Abg. Lette, Graf Hendel, Stavenhagen: Statt der Worte: „zur nothwendigen Verstärkung“ zu setzen: „bei außerordentlichen Verhältnissen“.

(Schluß folgt.)

(Das Gesetz bis wird zum Schluß durchberathen, die Abstimmung über dasselbe findet morgen statt.)

Parlamentarische Nachrichten.

4 Berlin, 18. Oktober. Vier Stunden gestern Abend und sechs und eine halbe Stunde am heutigen Tage, also im Ganzen kaum mehr als 10 Stunden reichten hin, um im Reichstage das wichtige Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste zu Ende zu bringen. Die Abendigung war besonders lebhaft, ja fast stürmisch zu nennen; vor dem Abgeordneten Liebknecht verwandelte sich der Reichstag in eine Volksversammlung — die ruhigen und nüchternen Zuhörer hatten indessen statt der dort üblichen Beifallsbezeugungen nur eine lebhafteste Heiterkeit, die allerdings später in lebhaften Unwillen und zwar mit Zug und Recht überging. Es bleibt unbegreiflich, wie man mit Ansichten von der Entschiedenheit des Abg. Liebknecht überhaupt ein Mandat annehmen kann. Das äußere Auftreten des Abgeordneten war übrigens ein offenes und überzeugungstreues zu nennen, es hatte nichts von jenem schleichen, selbstgefälligen Wesen, welches sich andererseits hier bemerklich gemacht hatte. Der Abgeordnete Bebel lieferte in der Form seiner Rede den Beweis, daß er sich mit Erfolg in den parlamentarischen Brauch hineingefunden hat; es war jedenfalls nicht leicht eine so aufgeregte Versammlung zum ruhigen Zuhören zu bringen. Die Reden der Abgeordneten v. Hoyerbed und Dunder boten wenig hervorragende Momente.

Die Hitze im Saale ging über alle Beschreibung; auf der Journalistentribüne mag sich die Hitze auf 35° belaufen haben, die Kronenleucht hängen nämlich dicht über den Köpfen der Journalisten. Es war daher fast unmöglich zu arbeiten und die zum ersten Male hervorgetretene Rücksicht auf die Journalisten Seitens des Präsidenten gewiß dankenswerth. Freilich hatte sich einer der Schriftführer von der Unerträglichkeit des Aufenthaltes überzeugt. Die äußerste Rechte stimmt aber nicht nur gegen die Vertagung, sondern sie war heute noch über deren Annahme entrüstet. Waren doch einige Heißsporne entschlossen, die Sitzung bis Morgens um 5 Uhr fortzuführen und das Gesetz durchzubringen. Wir hören indessen, daß Abgeordnete der Linken bereits gestern dieser Absicht gegenüber entschlossen waren, massenhaft das Haus zu verlassen und beschlußunfähig zu machen. Die Hitze und die Aufregung des gestrigen Abends haben dem Präsidenten Simson ein, wie man hofft, nur leichtes Unwohlsein zugezogen. Die heutige Debatte bot in den Reden Zweifeln's, Lasker's, der Generale v. Moon und v. Moltke, wie des Gr. Bismarck immerhin hervortretende Momente. Herr v. Schweizer arbeitete mit unverdroffenem Eifer und wohlüberlegten Kunstpausen auf den Beifall der Versammlung hin, allein es half ihm nichts, ob er sie auch zur Volksversammlung am Sonntag einladen mochte, er fand nur — die gewohnte Heiterkeit und darüber hinaus eine interessante und gebührende Abfertigung durch Herrn Liebknecht. — Die Beratungen über das Konjulgatgesetz sollen morgen beendet werden. Der Abgeordnete Braun (Wiesbaden) ist bereits mit dem Bericht über das Freizügigkeitsgesetz beschäftigt.

Berlin, 18. Oktober. Was die „Sächsische Zeitung“ schon in voriger Woche ankündete, ist geschehen. Die Herren Liebknecht und Bebel, welche in Gemeinschaft mit Herrn Schrap, Förstling und Dr. v. Schweizer das Hinterwäldl der äußersten Linken bildeten, haben in der gestrigen Abendigung unsere Fortschrittspartei, was „Entschiedenheit“ betrifft, bis auf Weiteres „falt gestellt“. Wie können es die Herren Dunder und Klinge fernerhin noch wagen, sich den Berliner Wahlversammlungen als die wahren Freiheitsapostel zu präsentieren, nachdem Herr Liebknecht und Herr Bebel gesprochen? Kaum wird der große Waldes noch Anspruch auf die Bezeichnung „Demokrat“ machen dürfen, nachdem Liebknecht den Reichstag als „Reigenblatt des Absolutismus“, mithin Alle, welche in demselben Sitz und Stimme haben und mit Ernst an diesen Beratungen Theil nehmen, für Knechte des Absolutismus erklärte.

Interessant war es, die Psychognomie des hohen Reichstages zu beobachten, während dieser stürmischen seiner Debatten. Als Herr Liebknecht auf die Tribüne zuschritt, geboten vielsache „Scht“ von allen Seiten des Hauses und von der Journalisten-Tribüne Schweigen. Liebknecht ist ein Mann von mehr als mittlerer Größe mit dunklem Haar und Bart, klugem lebhaften Auge und etwas gebräunter Gesichtsfarbe. Seine Stimme ist sonor, und wiewohl sein Vortrag hin und wieder stockte, so erkennt man doch sofort in ihm den geübten Volksredner.

Während seiner Rede, welche mehrere Male stürmische Unterbrechungen Seitens der Rechten hervorrief, und auch die auf der Linken in lebhafteste Aufregung versetzte, die sich namentlich in flüchtigen Wortwechsel der Führer bemerklich machte, gaben sich Bismarck und Delbrück die Mühe, als seien sie eifrig mit Durchsicht der vor ihnen liegenden Schriftstücke beschäftigt. — Ob sie wirklich lasen?

Die Aufregung im Saale war unbeschreiblich und erstreckte sich bis auf die überfüllten Tribünen, von welchen öfters vereinzelte Braus' oder Seiden des Mißfallens sich hören ließen, ohne daß der Präsident, der aus naheliegenden Gründen aufmerksam dem Vortrage des Redners folgte, jenen unberufenen Aeusserungen mit dem Ordnungsruf entgegen getreten wäre. Die Mehrzahl der Mitglieder von der Rechten hatte sich erhoben und am vordern Gange Posto gefaßt. Die Linke verharrte meist in kühlem Schweigen. Auch in dem Hinterwäldl, dem Sitz der Socialdemokratie, dessen Sitz auf dem Dappard'schen Situationsplane scheinbar angestrichen sind, fand Liebknecht ungetheilten Beifall, nur Herr v. Schweizer gab mehrere Male sein höchstes Mißfallen zu erkennen.

In der unangenehmen Lage befand sich jedenfalls Prinz Albrecht, der gestern zum ersten Male der Pflicht gegen seine Wähler nachgekommen war und Posto auf der ersten Bank genommen hatte. Er that sein Bestes, indem er ruhig und unbeweglich die Rede des einheitsfeindlichen Demosthenes anhörte.

Der Unstern der Majorität wollte, daß Graf Schulenburg (Beegendorf) derjenige war, welcher seine traurigen Gesichtsprodukte zwischen denen Liebknechts und Bebel's zum Ausdruck brachte, denn eine tristere Stygläubung ist kaum jemals zu Tage gefördert worden, als die des Herrn Rittmeisters a. D., dessen berühmtester Anspruch bekanntlich der ist: Zu den vielen Tugenden, welche einen konservativen Mann schmücken müßten, sei eine unerlässlich; die nämlich, eine langwierige Rede mit Aufmerksamkeit bis zu Ende anzuhören. Da aber die wahrhaft konservativen schlechterdings stark in der Minderheit sind, so entspann sich eine ziemlich laut geführte Diskussion in allen Fraktionen, die sich offenbar auf die Haltung bezog, welche die Parteien als solche zu der Rede Liebknecht's zu nehmen hätten.

Nach dem modernen Grafen sprach Herr Bebel, der gegen seinen Gesinnungsgenossen sehr abfiel. Denn während aus jedem Worte Liebknechts die innere Ueberzeugung klang, und seine ganze Rede — den überirdischen Standpunkt des Redners zugegeben — eine gute genannt werden muß, machte die Rede des Herrn Bebel den Eindruck, als sei sie auswendig gelernt, und werde ohne alles Talent des Sprechenden vorgetragen. — Was übrigens die zur Sache gehörigen Ausführungen beider Herren anbelangt, so werden Ihre Leser schon die Bemerkung machen, daß alle irgend nur stichhaltigen Gründe gegen große stehende Heere schon im preussischen Abgeordnetenhaus von Waldeck, Zweifeln, Birkow, Bordenbed und Anderen geltend gemacht sind, und zwar in sehr erschöpfender Weise.

Ueber die persönlichen Bemerkungen die nun folgten, will ich mir hier kein Urtheil einräumen und nur darauf aufmerksam machen, daß unsere neuen

Bundesgenossen aus Sachsenland, diesen Zweig des Parlamentarismus, besonders — aber ohne viel Glück und Takt — kultivieren. Schließlich noch einige Worte über die Schlußbemerkung des Referenten Zweifeln. Sicher hat Hr. Zweifeln Recht, wenn er meint, daß die Schuld eines deutschen Parlaments dazu gehört, die Deductionen des Herrn Liebknecht bis zu Ende zu hören, und die Berliner Wahlversammlungen könnten sich die Worte Simons zu Gemüthe ziehen; er habe den Redner nur deshalb bis zu Ende sprechen lassen, weil er der Vertreter einer verschwindenden Minorität sei.

Freilich muß ich nach dem, was ich in dem amerikanischen Kongreß gesehen und gehört habe, dem Abgeordneten Zweifeln zugeben, daß dort Herr Liebknecht in „weniger als gar keiner Zeit“, und auf solche Weise an die frische Luft befördert worden wäre, daß er für lange Zeit sich außer Stand gesehen hätte, den Versuch zu wiederholen, die Vertreter von 30 Millionen seiner Landsleute als feile Diener des Absolutismus zu beschuldigen.

Die Vertretung des Norddeutschen Bundes aber hat durch die ehrenwerthe Mäßigung, mit welcher sie die Entwidlung abstrakter staatsfeindlicher Theorien und direkte Beleidigungen entgegennahm, die Anerkennung der ganzen gebildeten Welt in reichstem Maße verdient.

Der national-liberalen Fraktion sind weiter die Abgeordneten Bail (Glogau) und Tschow beigetreten; dieselbe zählt gegenwärtig 75 Mitglieder.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 19. Oktober.

— Die Niederlausitzer Kredit-Gesellschaft von Zapp & Comp. zeigt an, daß sie nach Beschluß ihrer General-Versammlung ihren Hauptszig von Luckau nach Frankfurt a. D. verlegt habe. Ihre beigefügte Bilanz schließt mit 951,409 Thlr.

× Kröben, 16. Oktober. Gestern hat die feierliche Installation des Propstes Herrn v. Zarochowski in Pempowo stattgefunden. Zu diesem Feste hatten sich mit einer sehr großen Volksmenge 36 Geistliche eingefunden. Unter letzteren sahen wir einen in ganz besondere Tracht gekleideten päpstlichen Kameriere. Propst v. Zarochowski ist um 11 Uhr Vormittags professionelliter von der Propstei in die Kirche geleitet worden, und zwar an der Seite des Patrons der schönen Pempower Kirche, Grafen v. Mysielski, Mitgliedes des Herrenhauses, und des Defans Herrn Smirkowski, der bei diesem Feste als erzbischöflicher Kommissar fungirte.

Theater.

Der gestrige Abend bot uns zu Ehren des 18. Oktober ein patriotisches Programm, dessen Inhalt grade mit Rücksicht auf den festlichen Zweck recht glücklich gewählt war. Dies gilt besonders von dem zuerst gegebenen einaktigen Lustspiel „In Heides Land“, welches uns auf den Kriegsschauplatz von 1866 versetzt und als Hauptfigur einen preussischen Landwehr-Unteroffizier vorführt, der am späten Abend eines heißen Sedfests in Begleitung eines jungen Freiwilligen einen böhmischen Dorftrug als Quartier erwählt und von den Bewohnern am Anfang in acht feindlicher Weise aufgenommen wird, bald aber eine freundliche Behandlung theils durch energisches Auftreten erzwingt, theils durch gutmüthigen Humor in Verbindung mit dem Eindruck klingender Münze gewinnt, so daß sich schließlich ein höchst gemüthliches Einquartierungs-Bild entwickelt. Diese Anlage des Stückes fordert zum Vergleich mit dem älteren, kürzlich hier aufgeführten und besprochenen Lustspiel „Der Kurmärker und die Picarde“, einem ähnlichen Genrebild aus dem Kriege von 1815, unwillkürlich heraus. Hier, wie dort, wird nicht nur unser ästhetisches Interesse, sondern auch unsere patriotische Sympathie durch die Charakter-Gestalt des braven Kriegers in Anspruch genommen, der nicht Soldat von Beruf und ferne von eitriger Ruhm- und Eroberungssucht, vielmehr ein echter Sohn seines Volks ist und bleibt und als solcher neben dem kriegerischen Muth auch die Liebe zur Heimath im Herzen trägt und selbst im feindlichen Quartier sich möglichst häuslich und gemüthlich einzurichten sucht.

Mit Recht hat jedoch der Verfasser des neueren Stückes dem Zug der Heimathsliebe einen anderen, dem heutigen Zeitgeist mehr entsprechenden Ausdruck gegeben, indem er neben der liebevollen Erinnerung an den häuslichen Heerd nicht sowohl die naive Anhänglichkeit an den engeren Kreis der provinziellen Heimath hervorrettet läßt, als den bewußten Schritt auf das große Ganze des heimischen Staatswesens, und namentlich auf seine volksthümliche Heeresrichtung.

Das Gegenbild zu dem preussischen Krieger erscheint diesmal in etwas ungenügenderem Licht, als in dem älteren Lustspiel. Während dort die kleine Französin von Anfang an als liebenswürdige Birkin dem ungebundenen Gast begegnet, und dieser mit ihrer natürlichen Anmuth unser Wohlwollen ehrlich theilen muß, werden hier die verdorbenen Vorurtheile und der national-religiöse Haß der böhmischen Familie nur mit Mühe überwunden durch die entschlossene und zugleich bemessene Genüthsruhe und die gebildige, gute Laune des Preußen, der seinerseits in dem modernen Charakter eines gebildeten Arbeiters eine idealere Gestalt gegenüber dem kurmärkischen Kleinbäcker angenommen hat.

Zum Theil hat gewiß dieser Unterschied in der Verschiedenheit des feindlichen Terrains und dem wirklich fortgeschrittenen Geiste des gegenwärtigen Preußen seine objektive Begründung. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die Erinnerung an das Jahr 1866 für uns noch nicht in den milden Duft der Ferne zurückgetreten ist, der eine rein poetische Auffassung begünstigt. Die Empfindungen jener Zeit sind noch in uns Allen lebendig und lassen es uns dankbar aufnehmen, wenn auch die in der Wirklichkeit allmählig erblühende Anschauung der damaligen Vorgänge im Gebiet der Kunst uns einmal wieder frisch vor die Augen tritt, mögen wir nun — wie gewiß recht viele der gestrigen Zuschauer mit uns — in eigener Person oder nur in der Phantasie dem preussischen Heere nach Böhmen gefolgt sein.

Der Landwehr-Unteroffizier „Krabbe“ wurde von Herrn Schröder eben so anerkannterth dargestellt, wie neulich der Kurmärker „Schulze“, und Hr. Theile sekundirte ihm, so weit es seine Nebenrolle mit sich brachte, in angemessener Art; auch die Rolle des Kriegers wurde von Herrn Schwarz, der sonst in einem ruhigeren Rollenfach mehr zu Hause zu sein scheint, befriedigend durchgeführt. Fel. Wienrich, die besonders für naive Partien Anlagen besitzt, war auch gestern wieder ganz an ihrem Plage.

Das allegorische lebende Schlußtableau, welches von einigen Worten der Hauptfiguren begleitet ward und im Ganzen der Würde des Tages entsprechend dargestellt wurde, ist an das Stück selbst etwas äußerlicher angeknüpft, als die dadurch nachgeahmte Traum-Erscheinung im „Egmont“. Der Unteroffizier Krabbe, den wir auf der Bühne einschleifen sehen, wird wohl eher von seiner Frau und seinen 5-6 Jungen träumen, als von Borussia und dem Genius der preussischen Geschichte; doch das schadet nichts, wenn nur uns selbst die Allegorie einigermaßen anspricht. Unter den Sprechenden figuren trat die „Borussia“, Hr. Ernst, durch kräftiges Organ und schwingvollen Vortrag hervor.

Nach diesem Vorspiel führte Holtey's vaterländisches Schauspiel uns auf den Schauplatz des siebenjährigen Krieges.

Der Dichter hat die Idee der Bürgerischen „Leonore“ und zugleich wie er selbst in der Vorrede zur neuen Ausgabe seiner dramatischen Werke sagt, die der „Pfarrerstodter von Taubenheim“ in das Drama verflochten; letztere jedoch nur in sehr entfernter Andeutung, und auch die erfahre mit wenig Gewinn für die dramatische Wirkung seines Werkes. Er hätte vielleicht besser gethan, die Idee der Ballade, wenn er auch durch sie die erste Anregung empfangen haben mag, in der Ausführung mehr verschwinden zu lassen. Wir werden durch Holtey's ausschließlich eigene Geschichtschöpfung in den beiden ersten Akten, namentlich durch die kräftig ausgeprägte und echt preussisch-volksthümliche Gestalt des kyparsen-Unteroffiziers, zu sehr veranlaßt, auf dem Boden des wirklichen Menschenlebens, wenn auch in einer entfernten und mit ihren Vorurtheilen überwundenen Zeit, festen Fuß zu fassen, als daß uns die vorzugsweise an das Bürgerliche Gedicht erinnernden, phantastisch-saurigen Partien des dritten Aktes recht gemüthlich erscheinen sollten. Es läßt sich einmal der Inhalt einer Ballade nicht so leicht auf die Bühne bringen; vielmehr würde ein moderner Lesing zwischen dem, was der dramatischen, und was nur den anderen Formen der Dichtung erlaubt ist, mit derselben Entschiedenheit den Grenzen bezeichnen dürfen, wie solche zwischen der Dichtung und den bildenden Künsten im „Lakoon“ für immer festgestellt ist.

Gleichwohl ist im Ganzen auch dieses Werk bei guter Aufführung eines lobnenden Erfolges sicher und fand gestern entschieden Beifall, so daß vielleicht eine Wiederholung erwartet werden kann. Man ist überrascht, einige längst zum Gemeingut des Volkes gewordene Lieder, z. B. das „Waltersied“, in das Stück eingeflochten zu finden, und die Sängern werden kaum wissen, daß die meisten dieser Lieder nicht etwa vom Dichter benutzt sind, sondern gerade in diesem seinem Werk ihre Quelle haben, obgleich sie bei der Vorstellung die Illusion etwas fördern.

Die Darstellung des Unteroffiziers „Wallheim“ gelang Herrn Mer bis vortreflich, obgleich keine martialische Gestalt die Wirkung seines Spieles unterstüzt, und das Singen eigentlich gar nicht seine Sache ist.

Herr Filfinger, welcher als „Wilhelm“ im Ganzen befriedigte, muß sich vor Ueberschwänglichkeit im Gefühlsausdruck hüten, die leicht der nötigen Aufmerksamkeit auf die Sprache Abbruch thut; es widerfuhr ihm z. B. diesmal an einer effektvollen Stelle in dem Wort „untergehen“ den Hauptton auf die dritte Sylbe zu legen.

Fräul. Helbig als „Gräfin Aurora“ mußte die bekannte Erfahrung machen, daß ein Aufwand von gutem Spiel nicht dazu verhilft, Beifallsausbrüchen zu ernten, wenn die Rolle ihrem Charakter nach unanbar ist.

### Redaktions-Korrespondenz.

Der Redakteur der Pos. Ztg. ist von dem Konsumverein in Insterburg ersucht worden, ihm 500-1000 Scheffel guter Speisekartoffeln anliefern zu lassen.

### Nachtrag.

Paris, 19. Oktober. Toulouer Depeschen wollen wissen, daß zehntausend Mann zur Einschiffung erwartet werden.

Florenz, 19. Oktober. Die Insurgenten besetzten mehrere Orte. Die Korps Nicoteras und Menottis bewerkstelligten ihre Vereinigung. Die Gerüchte über den Einmarsch von Truppen in das Gebiet des Kirchenstaats und den Ausbruch der Revolution in Rom haben sich nicht bestätigt.

### Angelommene Fremde

vom 19. Oktober.

- TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Scholwer, Jacobi und Misch aus Berlin, Manheimer aus Leipzig, Volke aus Breslau, Schulze aus Ratibor, Klape aus Bromberg, Wittstein aus Frankfurt a. D., Machold aus Spandau und Lipsky aus Halle, Schafjüchter Nawrocki aus Breslau, Fabrikant Brand aus Triefen, Rentier v. Drłowski aus Dresden. HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Sawernit aus Nagradowice, Haus aus Kolatka, Hoffmeyer aus Blotnik und Frau Busse nebst Tochter aus Chlewisk, Fabrikant Schröder aus Slogau, die Kaufleute Ludwig und Braun aus Breslau und Breßch aus Berlin. OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bonikiersti aus Wisniewo, v. Bonikiersti aus Wisniewo und v. Trestlow und Solontar Kühne aus Chlubowo, Kaufmann Förster aus Berlin. KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Prediger Reimann aus Neuenburg, Lehrer Bränel aus Schrimm, die Kaufleute Wyszomirski nebst Sohn aus Gollancz, Krain aus Budewitz u. Berger aus Schwedt a. O. SCHWARZER ADLER. Die Bürger Czerniejewski aus Schroda und Baborowski aus Pafoslaw, Rittergutsbesitzer v. Malczewski aus Swinary, die Gutsbesitzer Sarajin aus Karczewo, Frau v. Urbanowska aus Turostowo und Frau Celle aus Jankowo. STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski nebst Frau aus Dominowo, v. Strzydlowski nebst Familie aus Dzierzazno und v. Boltowski aus Ujazd. HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Breslau, die Gutsbesitzer v. Stafinski aus Konarzewe und v. Werczynski aus Dopiewo. BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Chobienice, Graf Starbel aus Bialcz, Graf Bninski aus Glesno, Radonski aus Krzeslice und Potocki aus Bedewo. HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Sokolnicki aus Drzejskowo, Rentier Korytkowski aus Swadzim. HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Künne aus Altona, Meßler aus Hanau, Autenrieth und Schellinger aus Stuttgart, Bruchhaus aus Sferlohn, Pelzer aus Mainz, Davidsohn aus Berlin und Kahl aus Pforzheim, Fabrikant Hardmacher aus Wien, Dr. med. Binder aus Dresden. MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Taczanowski aus Chorn und Boas nebst Familie aus Luffowo, Wirtschaftskommissar Boyanski aus Mielzow, Premierlieutenant v. Dallwig aus Trebnitz, die Kaufleute Kayser aus Chemnitz, Rosenthal, Kast, Brunn, Oberwarth und Cohn aus Berlin, Jacobowicz nebst Familie aus Soffgn, Schwerner aus Ldbau, Nungeßer aus Griesheim und Barnefeld aus Gladbach, Arzt Dr. Landsberg aus Görlitz.

### Gichtische und rheumatische Leiden durch ärztliche Anwendung der Malz-Kräuter-Bäderseife glücklich beseitigt.

Der königliche Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp, Herr Dr. Weinsent, hat laut Bericht vom 11. September 1867 an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1., dessen so allgemein begehrte und beliebte Johann Hoff'sche Malz-Kräuter-Bäder- und Malz-Kräuter-Toilettenseife bei seinen baderbedürftigen Patienten praktisch geprüft und stets sehr gute Erfolge davon gesehen, namentlich bei gichtischen und rheumatischen Leiden, wo die Bäderseife bei Hand- und Fußbädern, einige Male auch bei allgemeinen Bädern angewendet wurde. Derselbe konstatiert, die ausgezeichnete Wirkung der Toilettenseife auf Verfeinerung der Haut und Befreiung derselben von mancherlei Nebeln (Miteßer). Viele Personen der höheren Stände rühmen die vorzüglichen Eigenschaften dieser Malz-Kräuterseifen durch ihren Privatgebrauch; es ist dies natürlich, denn die in denselben enthaltenen Stoffe des Malzes und der Kräuter bringen durch die Hauptporen in den Körper und eröffnen das Blut, stärken die erweichten Knochen und die schlaff gewordenen Muskeln derart, daß Jeder, auch der Gefunde, im Bade und während der Toilette einen besonderen Genuß empfindet, und deshalb benutzen auch Solche die Malz-Kräuterseifen, die vollständig gesund sind und ihre Gesundheit konfirmieren wollen.

Die aromatische Malz-Pommade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Sgr. und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: in Posen General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plesner, Markt 91., Niederlage bei H. Neugebauer, Wilhelmplatz 10.; in Wologowiz Herr Th. Wohlgenuth; in Neutomysl Herr Ernst Tepper; A. Jaeger, Konditor in Grätz.

### Inserate und Börsen-Nachrichten.

Posen, den 16. September 1867.

#### Bekanntmachung

ad Nr. 680/67. F. III. b.

Die im Posener Kreise, 3/4 Meile von der Eisenbahnstation Kokiernica belegenen Domänen-Parzelle Mrowino, Zmyslowo, Przychoda und Kofoszczyzjyn sollen von Johanna 1868 ab bis dahin 1886 im Wege der Pachtanstellung anderweitig verpachtet werden, zu welchem Behufe

am 31. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Sessions-Zimmer vor dem Regierungs- und Departementsrathe Herrn Siedel Termin anstelt.

Das Ausgebot der 4 Vorwerke findet in doppelter Weise statt, nämlich einerseits im Ganzen als Gesamtpachtung und andererseits in zwei Einzelpachtungen, von denen die eine aus den Vorwerken Mrowino und Zmyslowo, die andere aus den Vorwerken Przychoda und Kofoszczyzjyn bestehen soll.

Die Gesamtfläche beträgt 4446 Morgen 160 Ruthen.

Davon enthält:

#### I. Das Vorwerk Mrowino

excl. Gärten, Hof- und Baustellen, welche außerhalb der Feldmark, im Anschluß an die Feldmark von Zmyslowo liegen:

Alder	1203	M.	157	□	R.
Wiesen	37		157		
Sutungen	5		24		
Inland	56		47		

zusammen 1303 M. 25 □ R.

#### II. Das Vorwerk Zmyslowo

incl. der zu Mrowino gehörigen Gärten, Hof- und Baustellen:

Alder	612	M.	50	□	R.
Wiesen	122		56		
Sutung	43		148		
Solzung	29		123		
Gärten	46		72		
Hof- und Baustellen	20		118		
Inland	57		67		

zusammen 932 M. 94 □ R.

#### III. Das Vorwerk Przychoda

Hof- und Baustellen	7	M.	41	□	R.
Gärten	30		150		
Alder	1006		104		
Wiesen	21		77		
Sutung	154		72		
Inland	56		153		

zusammen 1277 M. 57 □ R.

#### IV. Das Vorwerk Kofoszczyzjyn

Hof- und Baustellen	3	M.	115	□	R.
Gärten	2		4		
Alder	559		110		
Wiesen	46		113		
Sutung	284		19		
Inland	37		163		

zusammen 933 M. 164 □ R.

Das Pachtgeld-Minimum ist für die Gesamtpachtung auf 6000 Thlr., für jede der beiden Einzelpachtungen auf 3000 Thlr. und der Betrag des Vermögens, als dessen Eigentümer sich jeder Pachtbewerber vor seiner Zulassung zum Mitbieten auszuweisen hat, für die Gesamtpachtung auf 40,000 Thlr., für die Einzelpachtung Mrowino-Zmyslowo auf 22,000 Thlr., für die Einzelpachtung Przychoda-Kofoszczyzjyn auf 25,000 Thlr. festgesetzt.

Die speziellen Verpachtungsbedingungen, so wie die Licitationsregeln, Vorwerfsarten und Vermessungsregister können sowohl hier in unserer Registratur, als auch in Mrowino bei dem derzeitigen Richter, Herrn Amtsrath Klug, eingesehen werden, welcher den sich bei ihm meldenden Pachtbewerbern auch die Befichtigung der Pachtobjekte gestattet und örtliche Auskunft erteilen wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. v. Münchhausen.

#### Bekanntmachung.

Nachstehende Veränderungen und Erweiterungen des Statuts der Barths-Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Erzieherinnen vom 25. Februar 1862:

Zu §. 4. Der Jahresbeitrag wird von 4 Thlr auf 2 Thlr., zahlbar in halbjährigen Raten à 1 Thlr., am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres, herabgesetzt.

§. 27. Der Verein errichtet ein Bureau Behufs Erlangung und Platzierung von Erzieherinnen. Der Rendant des Vereins übernimmt die Geschäfte desselben und empfängt dafür eine jährliche Remuneration von 30 Thlr., zahlbar aus der Kasse der Stiftung in Quartaltaxen pränumerando.

Den Mitgliedern der Stiftung erwachsen aus der Nachweisung von Stellen keine Kosten. Nichtmitgliedern werden nur Stellen nachgewiesen, wenn sie sich verpflichten, zur Deckung der Bureau-, Porto- und Infectionskosten einen Beitrag von 4 Thlr. in die Kasse der Stiftung zu zahlen.

§. 28. Die Mitglieder haben vom 1. April

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse für die Gefangenen des unterzeichneten Gerichts, des Strobes und der Kehrbesen auf die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1868 soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Wir haben zur Abgabe des Gebots einen Termin auf

den 4. Dezember 1867

Nachmittags 3 Uhr

Zimmer Nr. 3. Friedrichstraße Nr. 38. hier vor dem Kreisgerichts-Sekretär Eckert angelegt, und laden Unternehmer dazu ein.

An Bietungs-Kautions werden 500 Thaler verlangt. Die sonstigen Bedingungen können jederzeit während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 11. Oktober 1867.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung für Strafsachen.

Thiel.

#### Bekanntmachung.

Das abgenutzte Lagerstroh, das Gemülle und die Kartoffelschalen, sowie die Reinigung der Kloaken im Gefängnisse des unterzeichneten Kreisgerichts sollen für das Jahr vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1868 dem Meistbietenden überlassen werden.

Wir haben zur Abgabe des Gebots einen Termin auf

den 4. Dezember 1867

Nachmittags 3 Uhr

Zimmer Nr. 3. Friedrichstraße Nr. 38. vor dem Kreisgerichts-Sekretär Eckert hier angelegt, zu welchem Bietungslustige vorgeladen werden.

An Bietungs-Kautions sind 30 Thaler zu erlegen. Die sonstigen Bedingungen können jederzeit während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 11. Oktober 1867.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung für Strafsachen.

#### Handels-Register.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 140. heute eingetragen, daß der Apotheker Traugott Robert Kirschstein zu Posen für seine Ehe mit Juliana Auguste Bertha verehelichte Kirschstein geb. Burke nach erlangter Großjährigkeit derselben, durch gerichtliche Erklärung de dato Krotoschin den 9.

#### Bekanntmachung.

1868 ab Anspruch auf freie Benutzung einer für sie in einem der Gebäude der königlichen Luisenschule zu Posen eingerichteten Wohnung.

Vorzug sollen diejenigen Erzieherinnen haben, die augenblicklich ohne Anstellung sind. Denselben kann nach Bedürfnis auch ein Vorschuß zur Befreiung der übrigen Lebensbedürfnisse gewährt werden. Wie lange die Benutzung der einzelnen Erzieherin gestattet werden kann, bestimmt das Direktorium.

werden hierdurch genehmigt.

Posen, den 16. Oktober 1867.

Der Ober-Präsident. d. Prov. Posen.

gez. V. Horn.

No. 10,060,567. O. P.

Obige Bestätigung des in der General-Versammlung am 5. d. Mts. gefaßten Beschlusses wird hierdurch zur Kenntnis der im hiesigen königlichen Seminar gebildeten Erzieherinnen und der Familien welche Erzieherinnen für ihre Kinder zu erlangen wünschen, gebracht.

Posen, den 18. Oktober 1867.

Das Directorium der Barth's Stiftung.

#### Obwieszczenie.

Dostarczanie żywności dla więźniów niżej podpisanego Sądu, jako też słomy i mioteli na czas od 1. Stycznia aż do końca Grudnia 1868 ma być w drodze licytacyi najmniej żądajacemu oddane.

Do licytowania wyznaczylismy termin na dzień

4. Grudnia 1867

w izbie Nr. 3. przy ulicy Fryderykowskiej pod Nr. 38. w miejscu przed sekretarzem sądu powiatowego Eckertem, na który przedsiebiorców zapozrywamy.

Jako kaucya do licytowania żąda się Tal. 500.

Inne warunki mogą być każdego czasu podczas godzin służbowych w registraturze naszej przejrane.

Poznań, dnia 11. Października 1867.

Królewski Sąd powiatowy.

Wydział dla spraw śledczych.

Thiel.

#### Obwieszczenie.

Słoma od posłania zużyta, śmieci i łupy od kartofli, jako też czyszczenie kloaków w wydziale podpisanego Sądu powiatowego mają być na rok od 1. Stycznia aż do końca Grudnia 1868 w drodze licytacyi najwięcej podajacemu odstąpione.

Do licytowania wyznaczylismy termin na dzień

4. Grudnia 1867

w izbie Nr. 3. budynku naszego przy ulicy Fryderykowskiej pod Nr. 38. w miejscu przed Eckertem, sekretarzem sądu powiatowego, na który chcę licytowania mających zapozrywamy.

Jako kaucya do licytowania muszą być Tal. 30 złozone.

Inne warunki mogą być każdego czasu podczas godzin urzędowych w registraturze naszej przejrane.

Poznań, dnia 11. Października 1867.

Królewski sąd powiatowy.

Wydział dla spraw śledczych.

Thiel.

Februar 1860, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Posen, den 15. Oktober 1867.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Magistrat Poznań wünscht die Niederlassung eines Schornsteinfegers vom 1. Januar 1868 an und erwartet Bewerbungen.

#### Bekanntmachung.

Der Ausgedingter Andreas Schirmer ist am 26. Februar 1863 ohne Errichtung leztwilliger Verordnungen zu Scherlanke, Kreis Buk, Regierungsbezirk Posen, verstorben.

Seine gesegneten Erben sind unter Anderen auch seine Schwestern Anna Rosina Schirmer, verehelichte Bättner, Anna Louise Schirmer, geschiedenen Lüdke, und Anna Maria Schirmer, verehelichte Gottlieb Seide, geworden, welche sämtlich ihrem Aufenthalt nach unbekannt sind.

Dieselben werden deshalb gemäß §§. 465. u. folgende Th. I. Tit. 9. §. 2. R. und §. 147. Tit. 51. Th. I. M. G. D. aufgefordert, sich zum Zweck ihrer Legitimation und Theilung des noch vorhandenen Nachlasses im Betrage von 59 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Grätz, den 9. September 1867.

Königliches Kreisgericht. II.

Scholtz.

#### Obwieszczenie.

Andrzej Schirmer wymiernik dnia 26 Lutego 1863. nierozporządziwszy ostatecznie umarł w Szerejce w powiecie Bukowskim w obwodzie rejencyjnym Poznańskim.

Prawni jego sukcesorowie pomiędzy innymi są także jego siostry Anna Rozyna Schirmer, zamężna Bättner, Anna Ludwika Schirmer, separowana Lüdke, i Anna Marya Schirmer, zamężna za Gottlieba Seide, których pobyt jest niewiadomy.

Osoby rzezane wzywają się przeto stosownie do §§. 465. i następujących Cz. I. Tyt. 9. §. p. k. i §. 147. Tyt. 51. Cz. I. P. O. S., aby się celem swej legitymacyi i podzieli pozostalości w ilości 59 tal. 22 sgr. 1 fen. do podpisanego sądu zgłosily.

Grodzisk, dnia 9. Września 1867.

Królewski Sąd powiatowy. II.

Scholtz.

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende Sept. 1867: 2,520,000 Thlr.

Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. September 1867:

Eingegangen: 2029 Anträge zur Versicherung von	2,469,700 Thlr.
Davon angenommen: 1670 Versicherungen mit	2,009,800 "
Abgegangen durch Tod: 145 Personen mit	175,700 "
Abgegangen aus anderen Ursachen: 250 Personen versichert mit	272,200 "
Reiner Zuwachs seit 1. Jan. d. J.: 1185 Personen vers. mit	1,561,900 "
Versicherungsbest. Ende Sept. d. J.: 10,919 Personen vers. mit	12,508,300 "

Dividende im Jahre 1867: 32 %.

Die obige Gesellschaft, welche sich eben so sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Kapitalien, als durch Billigkeit und durch ihre günstigen, den Beitritt erleichternden Versicherungsbedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thaler.

Durch Gewährung beitragsfreier Versicherungsscheine unter Anrechnung des vollen Werthes der bestehenden Versicherung ist ohne Prämienzuschlag vortheilhafter Ersatz für die Versicherung mit Prämienrückgewähr geboten.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst

### die General-Agentur S. A. Krueger,

so wie die Agenten der Gesellschaft

in Posen Herr S. Arendt, Kaufmann, Breslauerstraße 13./14.

= = = A. Apolant, = Wasserstraße 6.

= = = W. Basch, = Breslauerstraße 36.

= = = A. Heinze, Lehrer, Markt Nr. 10.

in Bojanowo Herr K. Kahl.

= Czarnikau Herr Valerjan Szukalski, Hotelbesitzer.

= Filehne Herr W. Lieske, Stadtverordneter.

= Fraustadt Herr N. Jadowski, Kaufmann.

= Hammer (b. Schneidemühl) Herr Theoph. Gumprecht, Gutbes.

= Lissa Herr W. Jordan, Photograph.

= Kottbus Herr Karl Weigt, Rentier.

= Krotoschin Herr S. Grünwald, Kantor.

= Ostrowo Herr J. H. Schulz, Hotelier.

= Pleschen Herr G. Heppner, Getreidehändler.

= Rawicz Herr Oscar Geller, Kaufmann.

= Rogasen Herr M. O. Fleischer, Kaufmann.

= Samter Herr Simon Hollander, Kaufmann.

= Schildberg Herr W. Feibelsohn, Gasthofsbesitzer.

= Wirsis Herr Fr. Schmid, Distriktskommissarius a. D.

= Wreschen Herr Const. Winzewski, Kaufmann.

(Beilage.)

Behufs einer Besprechung über die Wahl eines Abgeordneten der Stadt Posen zum preussischen Abgeordnetenhaus findet  
**Dienstag den 22. Oktober**  
**Abends 8 Uhr**  
in dem  
**Saale des Volksgartens**  
eine  
**Urwählerversammlung**  
statt, zu welcher wir ergebenst einladen.  
**Berthelm. Hermann Bielefeld.**  
**Döring. Garfey. L. Jaffe. Neumann. Pilet. Dr. Waldstein.**

**Kolonial-Waaren-Auktion.**  
Im Auftrage des General-Agenten Herrn **Rud. Nathlber** hier werde ich **Mittwoch den 23. Oktober früh von 9 Uhr** ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.**, eine **große Partie divers. Kaffees, Farine, Reis, Rindeln, Gewürze** etc. etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
**Rycklewski, I. Auktions-Komm.**

**Bretter-Auktion.**  
**Mittwoch den 23. d. M.** Vormittags 11 Uhr werde ich für auswärtige Rechnung auf dem **Sanderschen Holzplaz** hier selbst, **Graben Nr. 12 B., 19 Schock 6 Stück** einzellige und  $\frac{3}{4}$ -zellige **Bretter** gegen baare Zahlung versteigern.  
**Munheimer, k. n. Auktions-Komm.**

**Die Grundstücke**  
**Schützenstraße Nr. 16. und 17.** sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere theilt mit der **Sparkassen-Controllleur Seichter.**

**Haus-Verkauf.**  
Im Auftrage des Eigentümers werde ich **Donnerstag, den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr**, das bisher unter meiner Administration stehende, drei Stock hohe, einstufige **Wohnhaus, Markt 21.**, an Ort und Stelle freihändig durchs Meistgebot verkaufen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beim **katholischen Kirchen-Collegium** in **Vissa**, im Ausgange am hiesigen Rathhause, so wie im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.  
**Rycklewski, I. Auktions-Kommissar, Käufer-Administrator.**

Nachdem ich meine Restaurations-Lokale vergrößert und den Anforderungen der Jetztzeit gemäss neu eingerichtet, mit allem Comfort ausgestattet, ferner für eine vorzügliche Küche gesorgt habe, welche in jeder Hinsicht auch die feinsten Gourmands befriedigen dürfte, mein Weinlager mit den schönsten Bordeaux- und Ungar-Weinen, ferner durch persönliche Einkäufe am Rhein mit den vorzüglichsten Rheinweinen, assortirt habe, empfehle ich meine Lokale aufs Angelegentlichste.  
**Diners und Soupers** in und ausser dem Hause werden jederzeit **billig und aufs Beste** besorgt.  
**Posen, den 15. Oktober 1867.**

**Herrmann Matschke,**  
**Carl Schippmanns Nachfolger.**

Wegen Verlegung des Geschäftes will ich einige **Schöde Apfelbäume, schöne Damascener Pfäumbäume, Angelotazien,** 3jährige verpflanzte Birnen- und Apfel-Bildlinge, verschiedene starke Biersträucher etc. zu herabgesetztem Preise, wo möglich diesen Herbst verkaufen.  
**Gleichzeitig empfehle noch schöne Harlemer Blumen-Zwiebeln**  
**Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner.**  
**Schützenstraße 13. u. 14., unweit der Segelst. u. den Fabrik.**

**Verpachtung.**  
Die **Er. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath** etc. Herrn **Grafen Raczynski** gehörige Herrschaft **Wyszyn,** welche aus den 3 Vorwerken **Wyszyn, Proffen** und **Wiridiana** besteht, im Kreise **Chodziesen** belegen ist, ein Areal von **5131 Morgen** enthält, mit großer auf dem Hauptvorwerk **Wyszyn** vorhandenen, erst vor einigen Jahren erbauten **Dampfrennerei**, wodurch nebenbei auch eine **Mahlmühle** betrieben wird, soll vom **1. Juli 1868** ab, unter Umständen auch noch früher, verpachtet werden. Für die **Spiritusfabrikation** ist die Lage ebenfalls günstig, daß der **Spiritus** beim Verkauf en détail — an **Propinationen** etc. — zu noch höheren Preisen verwertet werden konnte, als dies beim Verkauf en gros möglich gewesen wäre. — Die **Wirtschaftsgebäude** befinden sich in baulichem gutem Zustande. — Den Herren **Pachtbewerbern** wird die **Besichtigung** der Herrschaft **Wyszyn** in allen Einzelheiten selbstredend gestattet. Wegen **Einsicht** der Bedingungen können **Pachtbewerber** sich an den **Oberförster Dreger** in **Grünberg bei Oberzisko** wenden.  
**Verwaltung der Majorats Herrschaft Odrzycko.**

**Speditions-Comptoir**  
von  
**A. Hirsch,**  
**Schuhmacherstrasse Nr. 19.**  
neben d. H. D. Bley.

Das  
**Speditions-, Kommissions- und Incasso-Geschäft**  
von  
**Moritz Eichborn & Co.**  
befindet sich jetzt  
**große Gerberstraße 27.**  
neben der **Rabowischen Mühle.**

Das **Hopfenkommissionsgeschäft**  
von  
**Leopold Held in Nürnberg,**  
Geschäftslokal und Lager am  
**Hopfenmarkt,**  
besorgt **Hopfen-Einlagerung, Ein- und Verkauf** von Hopfen gegen mäßige Provison. Aufträge werden rasch und solid besorgt.

Im **Forste Groß-Zejoryn** bei **Santomysl** wird trockenes **Birken- und Kiefern-Brenn- und Bauholz, Kreuzholz,** wie auch **Stangen** durch den **Hörster Andacht** laut Lage verkauft.

In **Forst Siekiertki** bei **Schwerzen** werden trockenes **Birken- und Kiefern-Brenn- und Bauholz,** wie auch **Stangen,** laut Lage durch den **Hörster** verkauft.

Der **Bockverkauf** in meiner **Negretti-Stammherde** beginnt **Montag den 4. November.**  
**Borówko** bei **Czempin, 19. Oktober 1867.**  
**von Delhaes.**

Der **Bockverkauf** aus meiner **Stammherde** beginnt den **31. Oktober, Vormittags 11 Uhr.**  
**Petersdorf** bei **Bahnhof Spittelndorf, Kreis Liegnitz.**  
**Schneider.**

**3 fette Schweine** stehen zum Verkauf in **Neubrück Nr. 36.** bei **Wronke.**

**Mutvieh-Auktion.**  
Die seit Jahren in **Maria-Höfchen** und **Schmiedefeld** gezüchtete und wiederholt prämirte **Original-Holländer-Rindviehherde,** bestehend aus  
**37 Kühen,**  
**10 hochtragenden Kalben,**  
**3 Bullen,**  
**8 Stück Jungvieh,**  
soll aufgelöst werden.  
Die **Auktion** findet gegen sofortige baare Bezahlung **Montag den 18. November c.** Mittags 1 Uhr auf dem **Dom. Schmiedefeld** bei **Breslau** statt.  
Einsicht in das **Verkaufs-Programm,** sowie die **Besichtigung** der **Herde** kann jeder Zeit stattfinden.

Der **Bockverkauf** aus der **Negretti-Vollblut-herde** und dem **Wirchenblatter Stamm** zu **Hammer** hat begonnen. Die **Pocken** sind geimpft.  
**Hammer** bei **Poststation Czarnikau, Eisenbahnstation Schönlanke.**  
**v. Beth.**

Mit Bezug auf die vom **Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn** ausgeschriebene **2. Einzahlung** von **20%** auf die gezeichneten **Aktien** und **Prioritäten** machen wir bekannt, daß **quäst. Einzahlung** für unsere **Rechnung** ohne **Spefen** bei den Herren **Landmann & Co.** in **Neutomysl** geleistet werden soll.  
**Berlin, den 14. Oktober 1867.**  
**F. W. Krause & Co., Bankgeschäft.**  
Einzahlungen nehmen an  
**Landmann & Co. in Neutomysl.**

Heute **Abend** bringe ich einen **großen Transport**  
**Neubrucher Kühe nebst Kälbern**  
zum Verkauf in **Keilers Hotel.**  
**W. Hamann.**

**Ausverkauf.**  
Wegen **Aufgabe** meines **Belzgeschäftes** verkaufe ich **sämmtliche** in dieses **Buch** einschlagende **Artikel** meines **reich assortirten Lagers** unter dem **Einkaufspreise.**  
**W. Laudon, Markt 62.**

**Großes Belzwaaren-Lager**  
befindet sich  
**Wasserstraße Nr. 27.**  
**Philippsohn Holz.**  
**Regenschirme,**  
dauerkraft gearbeitet, empfiehlt in **großer Auswahl** der **Drechsler u. Schirmfabrikant**  
**C. Mann, Wilhelmstr. 7. im Hofe.**

**Drechslerarbeiten,**  
so wie **Schirm- und Stock-Reparaturen** aller Art werden **prompt, sauber und billig** ausgeführt.

Den **Herren Guts- und Brennereibesitzern**  
empfehlen geachtete **Normal-Alkoholometer** unter **Garantie** der **genausten Richtigkeit,** ebenso **Barometer, Waissch-Thermometer, Aräometer, Sacharometer, Waisschsäureprober, Kartoffelprober,** überhaupt **sämmtliche Instrumente** für **Bräu- und Brennereien.** Preise **solide.** Auswärtige **Aufträge** pünktlich.  
**Gebr. Pohl,**  
**Optiker in Posen, Wilhelmstraße 9.**

**Elegante Operngläser**  
empfehlen zu **sehr billigen** Preisen.  
**Gebr. Pohl, Optiker,**  
**Wilhelmstraße 9.**

Ein **eleganter, noch wenig gebrauchter Kutschwagen,** der mit **ganzem Berde** und auch **offen** gefahren werden kann, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der **Cyge, d. 3tg.**

**Trockene Kiefern Bretter, Bohlen** und **Latten, eichene Bretter, Bohlen, starke Eichen, birnene 3' Bohlen** u. **eisene Bretter** verkauft wegen **gänzlicher Aufgabe** des **Geschäfts** zu **billigen** Preisen die **Handlung** von  
**Kantor & Latz,**  
vorm. **Kantor & Krüger,**  
**am Bartheladam.**

**Drei kleine Käbne,**  
diverse **Bretter,** einige **Eisenbahnschwellen** und zu **Saumpfähnen** sich eignende **Hölzer** sind **billig** zu verkaufen. **Diller'scher Holzplaz.**  
**C. E. Anders.**

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von **Wilhelmsplatz Nr. 12.** nach der **Neuenstraße Nr. 5a.** neben der **Modewaaren-Handlung der Herren M. Magnuszewicz & Co.** verlegt und dasselbe am **heutigen Tage** eröffnet habe.  
Indem ich mein **Unternehmen** in dem **neuen Lokale** dem **Wohlwollen** und der **gütigen Berücksichtigung** meiner **geehrten Abnehmer** empfehle, erlaube ich mir zu **bemerkem,** daß zur **besseren Uebersicht** und **Auswahl** ganze **Garnituren** der **verschiedenen Holzarten** sortirt und in **besondere Abtheilungen** getheilt sind, und zwar in **Kiefern-, Eichen-, Birken-, Eschen-, Mahagoni- und Nußbaum-Holz.**  
**Posen, den 19. Oktober 1867.**  
**K. Hebanowski.**

**Geschäfts-Verlegung!**  
Erlaube mir hiermit die **ergebene Anzeige,** daß ich wegen **Vergrößerung** mein  
**Klempnerwaaren-Geschäft**  
von **Wasserstraße Nr. 24.,** nach **vis-à-vis Nr. 7.** verlegt habe.  
Hiermit **verbunden** ein **Magazin** für

**Haus- und Küchengeräthe.**

Durch **fabrikmäßige** Einrichtung meines **Geschäfts** bin ich im **Stande,** Alles aufs **Billigste** zu stellen.  
**!!! Petroleum-Lampen !!!**  
zu den **billigsten Fabrikpreisen.**  
**M. Bendix, Klempnermeister.**

Meine **Wohnung** ist **Breslawerstraße Nr. 5.** **Pollzeilich** **koncessionirter Koncipient**  
**Ignatz Ertel,**  
früher **St. Martin Nr. 16.**

**Mieszkan Nr. 5. przy ulicy Wroclawskiej,**  
poprzednie **Sw. Marcin Nr. 16.**  
**Koncessyonowany konceptant**  
**Ignacy Ertel.**

Ich **wohne** jetzt **Breitestr. Nr. 3** im **2. Stock.**  
**R. Jachetska,**  
**privilegirte jüdische Hebamme.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hiermit erlaube ich mir die **ergebene Anzeige,** daß ich am **Wilhelmsplatz Nr. 12.,** neben der **neuen Landschaft,** am **16. Oktober** eine  
**Conditorei**  
unter der **Firma**  
**Heinrich Wolkowitz**  
eröffne und empfehle dieselbe den **hochgeehrten Herrschaften** mit der **Besicherung,** daß ich mich **stets** bestreben werde, **allen** an mich **gestellten Ansprüchen** vollständig zu genügen.  
**Posen, den 15. Oktober 1867.**  
**H. Wolkowitz.**

**Tanz-Unterricht.**  
Etwasige **gefällige Anmeldungen** erbitte ich:  
**Markt Nr. 40.,** **Stage 1.**  
**M. Gischardt, Tanz- u. Balletlehrer.**

**Oberschl. Steinkohlen**  
**besten Qualität,** in **gut beladenen Waggon** versendet gegen **Nachnahme** **prompt** und **billig**  
**August Müller**  
**in Schmiegel.**  
Ein **gut erhaltenes Billard** steht zum **Verkauf** **Graben Nr. 35,** im **Logengebäude.**

**Kleider-Reinigungs-Anstalt.**  
Durch **langjährige vorzügliche Leistungen** rühmlichst **bekannt,** hält sich zur **Saison** **bestens empfohlen.** **Sämmtliche Herren- und Damen-Garderobe** wird auf das **Feinste** von **Flecken** **gereinigt, renovirt** und **modernisirt.**  
**A. M. Winter, Schneidermeister.**

Die **billigsten** und **besten** **Leinen- und Schnittwaaren** bei **S. W. Scherek**  
**Wasserstr. Nr. 7.,** eine **Treppe.**

Ein **Flügel** ist zu **vermieten** oder zu **verkaufen.** Näheres in der **Buchhandlung** **Wasserstraße Nr. 28.**

**Frostbalsam,**  
**bestes Mittel,** **Frostbeulen** **schnell** zu **beseitigen,** und **dem** **Auffspringen** der **Haut** **vorzubeugen.**  
**a. H. 5 Sgr.** in **Dr. Hankiewicz's Apotheke.**

**Tannin-Balsam-Seife,**  
ein **wirklich** **reelles** **Mittel,** **innen** **kurzester** **Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine** **Haut** zu **erlangen,** **empfehlen** **à** **Stück 5 Sgr.**  
in **Posen** nur **Elsners Apotheke.**  
**ferner**  
in **Gnesen** **T. Thewich,**  
in **Grätz** **L. Meyer,**  
in **Kunzig** **A. Boas,**  
in **Neustadt** **S. Jacob Wolfsohn,**  
in **Schrimm** **J. Tadrzynski,**  
in **Wreschen** **E. Winzewski.**

# Die Fabrikgesellschaft für Bautischlerei u. Parquett-Fussböden von E. Neuhaus in Berlin

zeigt hiermit ergebenst an, daß sie für die Provinz Posen dem Herrn L. Jacob Mendelsohn daselbst den General-Debit ihrer Banfabrikate übertragen und ein Fabriklager ihrer Parquett-Fussböden-Fabrik in Zfeld bei ihm errichtet hat, und wird jede in dieses Fach schlagende Bestellung zu unsern Fabrik-Anschlägen von ihm ausgeführt.

**E. Neuhaus, Direktor.**

Auf Obiges Bezug nehmend, bin ich nunmehr im Stande, dem bauenden Publikum die größten Vortheile zu bieten, sowohl bei Uebertragung ganzer Bauten, als einzelner Baustücke, wie Fenster, Thüren, Thorflügel etc., welche komplett mit Beschlag und Einsätzen genau nach Zeichnung und neuester Konstruktionsprompt und zu soliden Preisen ausgeführt werden.

Parquett-Fussböden incl. Lager in den mannigfaltigsten Dessins zu Fabrikpreisen.

**L. Jacob Mendelsohn.**

## Die Pianoforte-Grosshandlung von Louis Falk,

Wilhelmsplatz Nr. 12.,

empfehlen zur bevorstehenden Winter- und Musiksaison ihr bekanntes, sehr reichhaltiges Lager aller Sorten musikalischer Instrumente aus den bewährtesten Manufakturen, bestehend in **Konzert-, Salon- und Zimmer-Instrumenten**, als: Flügel, Pianinos und Tafelform in elegantester Ausstattung zu den Preisen von 1200 bis 150 Thaler herab, so wie auch **Harmoniums** aller Größen, selbst für Kirchen ausreichend. Bei der Scheu vor öffentlichen Anzeigen wird hierbei bemerkt, daß nur einmal in der Saison das Geschäft in Erinnerung gebracht wird, und bitte das sich dafür interessirende Publikum darauf zu achten. Preise wie bekannt, reell, fest und ebenso **ausgedehnteste Garantie**. Eine Anzahl eingetauschter und aus der Miethe gekommener Instrumente sind sehr billig abzulassen.

## R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19., durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Sä-morrhoiden, Unterleibs- u. Magen-Beschwerden ist zu haben bei:  
Depôts bei C. A. Brzozowski und W. F. Mayer & Co. in Posen, S. F. Bodin in Bielehe, R. E. Fleischer in Schönlanke, M. G. Aich in Schneidemühl, F.odor Fraustadt in Czarnikau, G. S. Broda in Dabrzeko, C. F. Jakiewicz in Wollstein, D. Kempner in Grätz, Ernst Taschenberg in Wiasceko, Ph. Karger in Obornit, Marcus Seimann in Golzewo, Wolf Lissauer in Polajewo, Manheim Sternberg in Pleschen, Th. Aulack in Pinne, August Müller in Schmiegel, L. Sauer Nachfolger in Jarocin, Sam. Pulvermacher in Gnesen, A. Bussé's Wwe. in Rogosen, E. Sievert in Schrimm, A. Hofbauer in Reutomyśl, Jos. Anger in Schroda.

## Die Bonbon-, Zuckerverwaaren- und Chokoladen-Fabrik von S. Sobeski in Posen,

Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord, empfiehlt Bonbons, Konfituren, Chokoladen, Kartonagen, eingemachte Früchte und Säfte, eichhaltig assortirtes Lager von feinsten chinesischnen Thees, Arracs, Rums u. Cognacs.

## Brust-Malz-Syrup

gegen Husten und Brustleiden, täglich frisch gesotten, nur allein echt zu haben beim Brauer **G. Weiss**, Wallische Nr. 6.

## Grünberger Weintrauben!

das Brutto-Pfd. 3 Sgr. **Vacobst**: Birnen gesch. 6 1/2, ungesch. 2 und 3, Kefel gesch. 7 1/2, ungesch. 5, Kirchen sauer und süß 5, Pflaumen auserl. 3 1/2, gesch. 7, gefüllt 8, o. Kern 7, **Mus** oder **Kreide**: Pflaumen Brutto-Pfd. 3 1/2, Schneide 5, Kirsch 5, **Säfte**: Kirsch, Him., Erd-, Johannisb. 9, **Gelées**: 15, **Gingem**, **Früchte**: Ananas 30, April. 20, Himb. Rüsse, Erdb., Hageb., Claud., Pfirs., Kirsch, Perlmöbln., Spargel 15, Pflaumen, Gurk., Quitt. 12, tr. Schnittboh. 30, Preisfehl. 2 1/2, m. Zucker 5, wirtl. Senf-Weinmisch. 6 Sgr. das Pfd., **Wallnüsse**: 2 1/2 - 3 Sgr. das Schock. Alle Emballage gratis.

**Eduard Seidel** in Grünberg i. Schl.

## Neues Fabrikat. Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form

für Säuglinge, schwächliche Kinder und Reconvalescenten, zugleich Ersatz für Muttermilch und statt Arrowroot, Milch- oder Giessbrei, Zwieback etc.  
Ein Esslöffel dieses im vacuum dargestellten Extractes giebt, in warmer Milch gelöst, **sofort** die berühmte Liebig'sche Suppe. Dasselbe hat folgende Eigenschaften:

- 1) Es ist ein stets gleich mässiges Fabrikat. Die Bereitung der Suppe ist damit nicht mehr in der Hand der Köchin. (Wer sich je mit Darstellung der Suppe in der Küche befasste, kann am ehesten diesen eminenten Vortheil ermesnen.)
  - 2) Dasselbe ist frei von jeder Spur Malzspeizen, vor deren Anwesenheit in der Suppe Liebig mit Recht dringend warnt.
  - 3) In Erwägung seines Gehalts an blutbildenden Stoffen (circa 8 pCt) ist es ein ebenso billiges Kinder-Nahrungsmittel, wie die Suppen-Ingredienzien.
  - 4) Es kann Monate lang aufbewahrt werden, ohne dass seine Güte darunter leidet.
- Gegenüber diesen ausserordentlichen Vortheilen vor den im Handel hundertfach angebotenen Liebig'schen Kraftmehlen, Nahrungspulvern und dergl. bedarf es wohl kaum einer Empfehlung meines Präparats. Interessenten verweise ich auf die gegen Franco-Bestellung von mir franco versendeten Prospekte.  
Der Preis eines für Säuglinge, 12 bis 13 Tagesdosen enthaltenden Flacons beträgt 12 Sgr. Generalniederlagen werden gegeben und Referenzen erbeten von  
**Dresden. J. Paul Liebe**, Apotheker u. techn. Chemiker.

## Anerkennung.

Herrn **J. Schinsky** in Breslau, Carlsplatz 6.  
Ende v. Wts. erbat ich mir von Ihnen für 1 Thlr. Universal-Seife, dieselbe hat meine schlimme Fußwunde bereits bedeutend zur Heilung gebracht. Ersuche demnach heut mir gütigst mit umgehender Post für 2 Thlr. noch **Universal-Seife** zu übersenden. Indem ich Ihnen im Voraus dafür meinen herzlichsten Dank sage, bin ich Ihr ergebener  
**Wilh. Knapp**, Kaufmann, Creutzburg D.S., den 19. Juli 1867.

Niederlagen der **J. Schinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** befinden sich in Posen bei **A. Wutke**, Wasserstr. 8. **Kempen**: **H. Schelenz**, **Protoschin**: **H. Lewy**, **Ostrowo**: **Pitz**, **Pleschen**: **G. Fritze**, **Rawicz**: **F. Frank**.

**Frische fette Kie-ler-Sprossen und Hamburger Speck-büchlinge** empfangen **W. F. Meyer & Co.**, Wilhelmsplatz 2.

**Ustr. Perl-Kaviar**, ger. Ostsee-Lachs, ger. große Aale, Bratheringe, Elb. Neunaugen, frische Sardines à l'huile (Philippe Canaud), holländische Seringe, große Süßkeulen, Schweizer, holländ., Neuschaffener, Limburger Käse empfehlen in vorzüglicher Qualität **Gebr. Andersch**.

**Frischgeschossene Hasen** empfing **Isidor Busch**, Sapiechapl. 2. 100-150 Schock gutes weisses und blaues Kraut sind zu verkaufen in Babitowo bei **F. Miehle**. Lebende **Sechte, Zander und Barbe** erhalte ich Sonnabend Abend 6 Uhr billigst und bitte um hochgeneigten Zuspruch. **Kletschhoff**.

**W.D. Koschere Hamburger Fleischwaaren** empfiehlt in reichster Auswahl billigst **A. S. Lehr**, Gerberstraße 40.

**Neuen Magdeburger Wein-Sauerkohl** empfing **A. Cichowicz**.

**Weißbraten und Schweine-farbonade** à Pfd. 5 Sgr., **Brat-wurst und Klopps** à Pfd. 6 Sgr. bei **A. Roeschke**, Bronkerstraße 3.

Die Konditorei von **R. Neugebauer**, Wilhelmsplatz 10., vis-à-vis dem Stadttheater, empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei promptester Bedienung. **Lotteriel**. 1/4, 1/2, 1/4, 1/8 4tlr., 1/16 4tlr., 1/32 2tlr., 1/64 1tl. vrl. u. v. L. G. Ozanski, Berlin, Janowigbr. Das bisher vom Herrn Hauptmann Manthey im Generalstabe innegehabte möblirte Quartier nebst Büchszimmer und Pferdebestallung im Hause **Mühlentstr. 12.** ist zu vermieten. St. Martin 58., eine Et., sind zwei möbl. 3., jedes mit besonderem Eingang, zu vermieten. Ein sehr schönes, elegant möblirtes 2-fensteriges Zimmer ist **kleine Gerberstr. 6.** Parterre rechts zu vermieten. Umständlicher Wallstraße Nr. 9. im zweiten Stock eine freundliche Wohnung für 35 Thlr. sofort oder vom 1. Novbr. zu vermieten.

In meinem Hause **Breitstraße 14.** ist noch ein Laden, auch zu einem größeren Komtoir sich eignend, sowie eine kleine Wohnung zu vermieten. **F. C. Fraus**.

Eine möbl. Stube ist **Wilhelmsstraße 2.** zu vermieten. **Ranonenplatz 8., 3 Et.** ist 1 gute heizb. meubl. Stube m. Bedienung zu vermieten. **Wilba 9.** ist eine Stube sofort zu vermieten. **Sapiechapl. Nr. 14.** im 2. Stock ist ein großes möblirtes Zimmer vom 1. Nov. ab zu verm. **Friedrichsstr. 19.** zwei möbl. St. zu verm.

**Guts-Administrator-Gesuch.** Auf einem vom Besitzer nicht bewohnten Rittergute in Pommern, von über 4000 Morgen Areal, findet ein erfahrener, kautionsfähiger Landwirth eine mit hohem Einkommen verbundene Anstellung bei 10jährigem Engagementskontrakt. — Der Antritt braucht erst im nächsten Frühjahr zu erfolgen. Nähere Auskunft erteilt das landwirthschaftliche Bureau Lindenstraße 89. in Berlin. Auf dem Domin. **Vogdanowo** bei Dornit ist die Stelle eines **Wirthschafts-Zuspektors** vakant. Meldungen bitte recht bald zu machen. **Vogdanowo** bei Dornit.

**N. M. Will.** Einen **Commis**, der beider Landesprachen mächtig, im Destillations- und Getreidegeschäft gründlich bewandert, sucht **Moritz Wiener** in Schwereuz.

Das **Dominium Lussowko** bei Tarnowo sucht sofort bei persönlicher Meldung einen **Wirthschafts-schreiber**.

Ein unverh. tüchtiger Koch (Köchin) für ein Hôtel, welcher gute Atteste nachzuweisen hat, wird wo möglich sofort zu engagiren gesucht. Atteste bittet man franco an die Exped. d. Zig. unter Chiffre **M. Nr. 10.** zu senden.

Ein renommirtes hiesiges Waaren-Geschäft sucht für's Komtoir einen jungen Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift als **Volontair oder Lehrling**. Adressen an die Expedition d. Zeitung.

Einen Sohn rechtlicher Eltern sucht als **Lehrling** **O. Strölan**, Uhrmacher.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten beim **Tapezire Fr. Sturtzel**, Wilhelmsplatz 9.

Ein **Volontair** und ein **Lehrling** werden angenommen bei **M. Zadek jr.** Neuestr. 4.

Ein **Sohn** ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, findet eine Stelle bei **Carl Köhler**, Tischlermstr., Schützenstraße 7.

Eine junge, gebildete Dame wünscht eine Stelle als **Gesellschafterin** oder **Vorleserin**. Respektirende belieben ihre Offerten pr. **Adr. A. Z. 10.** d. Post aufzugeben.

**Verloren.** Auf der Chaussee von Bogdanowo nach Posen ist eine kleine schwarze Reisetasche verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe auf dem Dom. Bogdanowo bei Dornit gegen entsprechende Belohnung abzuliefern.

**Verchluss** Gegen Gliederreißen und Lähmung im Allgemeinen und besonders zur Mitamwendung bei Wadern mit eclatantester Wirkung wird der **Potsdamer Balsam gegen Rheumatismus** des Herrn Dr. **Balk** ministeriell concessionirt empfohlen. Preis pro Flasche 10 Sgr., echt zu beziehen aus dem Depot: **Elmer's Apotheke in Posen.** Filiale Berlin: **Paul Lehmann**, Friedrichstraße 163.

**Leutnersche Hühneraugen-Pflasterchen** empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Duzend 12 1/2 Sgr., nebst Anweisung **Herrmann Hoegelin**, Bergstraße 9.

**Paraffinzerzen** zu 4 Sgr. 6 Pf., **Steinzerzen** zu 5 Sgr. bei Entnahme von 10 Paß, 100 Bogen Briefpapier für 5 Sgr., 100 Briefcouverts für 3 Sgr., Briefmappe mit Einrichtung für 5 Sgr., Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier zu Fabrikpreisen. Firma-Stempel gratis. **E. Löwenthal**, Markt, unterm Rathhause 5.

**Saareffenz**, sehr bewährt gegen das Ausfallen der Haare und zur Konservation derselben. à Fl. 12 Sgr. 6 Pf. in **Dr. Hankiewicz's Apotheke**.

**Lillionese**, vom kgl. preuss. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Kopfen-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rösche der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 und 15 Sgr. von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantirt.

**Feytona**, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantirt.

**Wanzentod!! und Insektenpulver!!** in Original-Verchluss 10, 5 u. 3 1/2 Sgr. Niederlage in Posen, **Breitestr. 22.** bei **M. Wassermann**.

Von dem **R. F. Daubitz'schen Brustgelée** \*) habe ich einige Flaschen gegen meinen langjährigen Husten, verbunden mit großer Heiferheit (derartig, daß mir die Sprache schwer fiel), mit **großem Erfolge angewendet**. Ich kann daher diesen Brustgelée aufs Angelegentlichste empfehlen. **Naclio bei Zarnowik, den 14. April 1867.** **W. Soroba**, Schullehrer.

**Neuzelle, den 18. März 1867.** Herrn **R. F. Daubitz**, Berlin. Hierdurch erlaube ich Sie an Hrn. Post-Expediteur **Pfaff** hier selbst — in dessen Namen ich schreibe — wiederum 3 Flaschen Ihres wohlthuernden **Gelées schleunigst zu übersenden** und den Betrag dafür durch Postvorschuß einzuziehen etc. **Ergebenst** **G. Probst**, Post-Exped. Geh.

\*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter**.

**Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende.** Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch. Bereitet durch **J. Knorsch** in Moers, Rheinprovinz. Preis 7 1/2 Sgr. per Paquet. Depôts in allen grösseren Städten, in Posen **Elmer's Apotheke**.

Eine größere Quantität **Kraut** verkauft das **Dominium Wierzeja** bei **Buf**.

Gründ. süße Weintrauben bei **Kletschhoff** **Frische Leipziger Lerchen** empfiehlt **Jacob Appel**, Wilhelmsstr. 9.



### Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche direkte Postdampfschiffahrt zwischen **Bremen und Newyork,**  
Southampton anlaufend:

Von Bremen:	Von Newyork:	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Deutschland am 26. Okt. 21. Nov.	D. Hermann am 7. Dez. 2. Jan. 1868	D. Deutschland am 14. Dez. 9. Jan. 1868	D. Hermann am 14. Dez. 9. Jan. 1868
D. Bremen " 2. Nov. 28. Nov.	D. Bremen " 21. Dez. 16. Jan. 1868	D. Bremen " 21. Dez. 16. Jan. 1868	D. Bremen " 21. Dez. 16. Jan. 1868
D. America " 9. Nov. 5. Dez.	D. America " 28. Dez. 23. Jan. 1868	D. America " 28. Dez. 23. Jan. 1868	D. America " 28. Dez. 23. Jan. 1868
D. Weser " 16. Nov. 12. Dez.	D. Weser am 4. Jan. 1868, 30. Jan. 1868	D. Weser am 4. Jan. 1868, 30. Jan. 1868	D. Weser am 4. Jan. 1868, 30. Jan. 1868
D. Newyork " 23. Nov. 19. Dez.	D. Newyork " 11. Jan. 1868, 6. Febr. 1868	D. Newyork " 11. Jan. 1868, 6. Febr. 1868	D. Newyork " 11. Jan. 1868, 6. Febr. 1868
D. Union " 30. Nov. 26. Dez.			

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.  
**Passagepreise:** Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, inkl. Beföstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3/4 Thaler Courant.  
**Güterfracht:** Bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. 10 Sch. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse für alle Waaren.  
**Post.** Diese Dampfer fahren sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln abzulaufenden Zuge expedirt wird.  
 Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren in die Direction des Norddeutschen Lloyd.  
**Crüsemann, Direktor. H. Peters, Procurator.**

### Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York**  
Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

eventuell **Southern** anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe  
**Sammonia,\* Capt. Ehlers, am 26. Okt. Cimbria, Capt. Trautmann, am 7. Dez.**  
**Germania, Capt. Schwenen, am 9. Nov. Sammonia, Capt. Ehlers, am 21. Dez.**  
**Alemania, Capt. Meier, am 23. Nov.**  
 Die mit \* bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.  
**Passagepreise:** Erste Kajüte Fr. Ct. Thlr. 165., Zweite Kajüte Fr. Ct. Thlr. 115., Zwischendeck Fr. Ct. Thlr. 60.  
**Fracht Pfd. St. 2. 10 pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 Prozent Primage.**  
**Briefporto von Hamburg 4 1/2 Sgr., vom Inlande 6 1/2 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfer“**  
 und zwischen **Hamburg und New-Orleans,** eventuell Southampton anlaufend,  
**Zentonia, Capt. Vardua, am 1. November.**  
**Passagepreise:** Erste Kajüte Fr. Ct. Thlr. 200, Zweite Kajüte Fr. Ct. Thlr. 150, Zwischendeck Fr. Ct. Thlr. 60.  
**Fracht Pfd. St. 3. — pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 Prozent Primage.**  
 Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten,** Wm. Willers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein koncessionirten Generalagenten  
**S. C. Plagmann** in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1, und dessen Spezialagenten  
**Fabian Charig** in Firma **Rathau Charig** in Posen, Markt 90

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

### Gesamtausgabe von Theodor Mügge's Romanen.

— Nunmehr vollständig in 33 Bänden. —

Sieben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Posen** bei  
**Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome):  
**Theodor Mügge's Romane**  
 30. Band: **König Jacobs letzte Tage.** Ein Roman. 2. Aufl. 8. Brosch. 1/2 Thaler.  
 31.—33. Band: **Der Prophet.** Historischer Roman aus dem Bauernkriege. 3. Aufl. 3 Bde. Brosch. 1 1/2 Thaler.  
 Die ersten 29 Bände enthalten: **Der Chevalier** 3 Bde. — **Toussaint** 5 Bde. — **Erich Randal** 4 Bde. — **Afria** 3 Bde. — **Tänzerin und Gänin** 3 Bde. — **Die Weiblerin** 2 Bde. — **Weihnachtsabend** 1 Bd. — **Arvor Spang** 2 Bde. — **Verloren und gefunden** 2 Bde. — **Die Erbin** 1 Bd. — **Der Voigt von Sht** 2 Bde. — **Der Majoratsherr** 1 Bd.  
 Die Kritik hat die Vorzüge dieses Schriftstellers schon so oft in das richtige Licht zu stellen gesucht, daß es in der That nur das Bekannte wiederholen und das längst Anerkannte bestätigen heißt, wenn wir die Schönheit der Darstellung, die Vortreflichkeit des Stils, vor Allem jedoch die fittliche Reinheit, von welcher Alles, was der zu früh vollendete Mügge geschrieben, durchdrungen ist, als die Eigenschaften hervorheben, um deren willen es aufrichtig zu wünschen ist, daß seine Werke noch mehr, als schon geschehen, in die Hände des Volkes kommen möchten. — Der billige Preis und die saubere Ausstattung der vorliegenden Gesamtausgabe sollen diesen Zweck möglichst fördern.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und königl. Postanstalt zu beziehen, in **Posen** bei

### Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome):

### Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Courbuch.

Nr. 7. 1867.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.  
 8 1/2 Bogen. 8. Mit einer neuen grossen Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiffverbindungen in Europa. geh. Preis 15 Sgr.  
 (Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)  
 Ausser dem nach Vollendung der wichtigen Eisenbahnstrecke von Berlin nach Kastrin seit dem 1. d. M. eingeführten neuen Fahrplan für die königliche Ostbahn finden sich in dieser Nr. mehrfache Aenderungen in den Eisenbahn-Fahrplänen angegeben, unter welchen die Veränderungen auf der Niederschlesisch-Märkischen, so wie auf der Bergisch-Märkischen Bahn hervorzuheben sind.  
 Berlin, 5. Oktober 1867. Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

### Als das entschieden vorzüglichste Hilfsmittel für den sprachlichen Selbstunterricht empfehlen wir den in 13r. Aufl. erschienenen brieflichen Unterricht nach der Methode

**Toussaint-Langenscheidt**  
 Englisch von C. van Dalen, Prof. H. Lloyd und Literat G. Langenscheidt.  
 Französisch von Prof. Ch. Toussaint und Literat G. Langenscheidt.

— Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Course 5 1/2 Thlr. —  
 (Cursus I und II zusammen (auf einmal) statt 11 1/2 nur 9 Thlr.)  
 Probebriefe nebst Prospekt 5 Sgr. (18 Kr. rh., 30 Nkr.)  
 Lehrbuch d. franz. Sprache. 2. Aufl. 1. Kurs. 10 Sgr., 2. Kurs. 15 Sgr.

Für Schulen  
 Die Buchhandlung von  
**M. Leitgeber, Wilhelmsplatz 3. (Hôtel du Nord.)**

### Der unverwüsthliche Gesellschafter

wie er sein muß!  
 Ein unübertrefflicher Rathgeber für Jung und Alt, Herren und Damen, sich in Gesellschaften, im Zimmer und auf Landpartien zu belustigen. Enthaltend die neuesten und besten Gesellschafts-, Pfänders-, Reims- und Wortspiele, tonische Vorträge, Lieber, Anekdoten, Räthsel, Zauberfünfte, Commando des Contredanse und Quadrille à la cour u. s. w.  
 Von **Max Richter.**  
 Preis 15 Sgr.  
 Zu haben in der Buchhandlung von **Joseph Jolowicz, Markt 74.**

Die Buchhandlung von **J. J. Heine, Markt 85.,** empfiehlt beim Beginn des Wintermeisters ihre soeben um mehrere Hundert Bände der neuesten und besten Romanliteratur vermehrte Leihbibliothek dem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste.

Der **Journal-Lesezirkel** von **J. J. Heine, Markt 85.,** die beliebtesten belletristischen, illustrierten und wissenschaftlichen Journale enthaltend, hält sich beim Beginn der Winterfaison dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Meine deutsche, französische und englische Leihbibliothek, die stets aus dem Gebiete der betreffenden Tagesliteratur sorgfältig ergänzt wird, empfehle ich zur gefälligen Benutzung. Bei Anschaffung neuer Werke werden die Wünsche einzelner Abonnenten gern berücksichtigt.  
 Um das unangenehme Warten auf folgende Theile zu vermeiden, verleihe ich nur vollständige Werke, alle dazu gehörigen Theile auf ein Mal.  
**Joseph Jolowicz, Markt 74.**

Im Anfang des Monats November wird die Probenummer eines „Centralblattes für den gesammten Preßverkehr Deutschlands“, herausgegeben von Johannes Bloch, Schriftsteller zu Berlin, erscheinen. Autoren und Verleger wissenschaftlicher und populärer Abhandlungen und Werke, Zeitungsredaktionen, Zeitungsmitarbeiter, kurz Schriftsteller auf allen Gebieten der Literatur, Compositionisten und Musikalienverleger, Verleger und Zeichner von Kartenwerken jeglichen Genres, Zeichner und Künstler für illustrirte Werke und Journale aller Art, Stellenjuchende und Stellen anbietende aller Branchen des Preßverkehrs (Redakteure, Mitarbeiter, Feuilletonisten, Correspondenten, Correctoren etc.) und der durch Druck vielfältigsten Künste (Buchdrucker, Kartenzscheiner, Lithographen, Coloristen etc., sowohl einzelne, als Anstalten dieser Art, Arbeitsgeber und -Nehmer) können in der ersten Probenummer ihre Gesuche und Anerbietungen gratis inseriren. Annahme bis zum 1. November in der Expedition: Rudolf Woffe, Berlin, Gr. Friedrichstraße 60.

### Klassiker (vollständige Ausgaben, keine Fragmente) in sehr eleganten Ganzleinen-Bänden zu billigen Preisen.

- Göthe's Werke, 20 Bde. 11 1/2 Thlr.
- Göthe's Werke, Auswahl, 3 Bde. 1 1/2 Thlr.
- Schiller's Werke, 6 Bde. 3 1/2 Thlr.
- Schiller's Werke, Auswahl in 6 Bdn. 1 1/2 Thlr.
- Lessing's Werke in 5 Bdn. 3 1/2 Thlr.
- ditto Auswahl in 3 Bdn. 1 1/2 Thlr.
- Wieland's Werke in 18 Bdn. 8 Thlr.
- Schillers Werke, 7 Bde. 3 1/2 Thlr.
- Klopstock's Werke in 4 Bdn. 2 3/4 Thlr.
- Thümmel's Werke, 3 Bde. 1 1/2 Thlr.
- Platen's Werke, 2 Bde. 1 1/2 Thlr.
- Lenau's Gedichte, 2 Bde. 1 1/2 Thlr.
- Lenau's Faust, 10 Sgr.
- Göthe's Faust, 20 Sgr.
- Lenau Savanarola, 12 Sgr.
- Lenau Abigener, 12 Sgr.
- Auerbach Dorfgeschichten, 3 Bde. 1 1/2 Thlr.
- ditto Neues Leben, 20 Sgr.
- Warfänge, 12 1/2 Sgr.
- Sebel's Schatzkästlein, 12 1/2 Sgr.
- Sumboldts Kosmos, 4 Bde. 2 3/4 Thlr.
- Sumboldts Reisen, 1 1/2 Thlr.

Vorräthig bei **Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.**

Meine, auf das Sorgfältigste zusammengestellte, bis auf die neueste Zeit fortgeführte Leihbibliothek enthält die besten, gelesesten Erscheinungen der Romanliteratur und dürfte besonders jedem älteren Leser neue Lectüre bieten.  
 Ebenso halte ich meine Leihbibliothek in polnischer und französischer Sprache einer gef. Benutzung bestens empfohlen.  
 Kataloge mit Angabe der Abonnements-Bedingungen stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.  
 Abonnements für meinen **Journal-Lesezirkel,** ebenfalls in deutscher, polnischer und französischer Sprache, werden jederzeit angenommen und stelle ich jedem Abonnenten freie Wahl der Zeitschriften.

**M. Leitgeber,**  
 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,  
 Wilhelmsplatz 3.

### Deutsche Klassiker, vollständige Ausgaben, in eleganten Einbänden zu äußerst billigen Preisen.

- Göthe's Werke 40 Bde. in 20geb. rth. 11. —
- ditto Auswahl 3 Bde. rth. 1 1/2. —
- Schiller's Werke, 12 Bde., rth. 4, in 6 Bde. geb. rth. 3 1/2. —
- Lessing's Werke, 5 Bde., rth. 3 1/2. —
- ditto Auswahl rth. 1 1/2. —
- Wieland's Werke, 36 Bde. in 18geb. rth. 8. —
- Schillers Werke, 7 Bde., rth. 3 1/2. —
- Klopstock's Werke, 4 Bde., rth. 2 3/4. —
- Lenau's Gedichte, 2 Bde., rth. 1 1/2. —
- Göthe's Faust 20 Sgr. —
- Auerbach's Dorfgeschichten rth. 1 1/2. —
- ditto Schatzkästlein 17 1/2 Sgr. —
- Sumboldts Kosmos, 4 Bde., rth. 2 3/4. —
- ditto Reisen rth. 1 1/2. —
- Schiller's Gedichte à 6—9 und 11 Sgr.

Vorräthig bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1. (Hôtel de Rome).**

### Das Vakanz-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale und Behörden sind stets angegeben, um sich direkt bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nr. 1 Thlr., für 13 Nr. 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebenen Adresse alle Dienstage fr. gefandt wird. Bestellungen bitten wir an **Paul Callan's Zeitungskomptoir, Berlin, Niederwallstraße 15.,** zu richten.

### Warnung!

Die Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft **Liverpool & London** hat in einer Abhandlung die Angriffe abgewehrt, welche gegen sie gerichtet waren und schildert hierin sowohl die Bürgschaftsmittel, als die volle Rechtsicherheit, um dadurch gleichsam den Versicherten Bürgschaften für die Solidität ihrer Ansprüche zu liefern. Dadurch verführt, habe ich mich bei obiger Gesellschaft versichern lassen, habe meinerseits alle Verpflichtungen geleistet. Doch als ich abbrannte und einen festgestellten Schaden von 510 Thlrn. erlitt, kam der Herr Inspektor hierher, schätzte noch einmal den Brandschaden, fand diesen und jede Entlastung einer vorsätzlichen Brandstiftung für richtig und nun, wo es zum Zahlen kam, einigte man sich mit mir auf 358 Thlr., versprach diese innerhalb 8 Tagen abzuführen und nun sind schon Monate dahin gegangen, ohne daß ich Geld oder sonst ein Schreiben zu sehen bekomme. Man sieht hieraus, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt. Im Interesse meiner Mitbürger in Preußen veröffentliche ich dies und überlasse Jedem die Anagnwendung. Um aber auch weiteren Kreisen meine Warnung zugänglich zu machen, werde ich, falls die Gesellschaft davon keine Notiz nehmen sollte, auch noch andere Blätter benutzen, um dem Verdienste seine Krone zu verschaffen.

Zirchtiegel. **Franz Richter,** Bürger und Schmiedemeister.

**Familien-Nachrichten.**  
 Meine Verlobung mit dem Fräulein **Sara Kalmanowicz** aus Posen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.  
 Posen, den 19. Oktober 1867.  
**Eduard Möller.**

Verlobte: **Sara Kalmanowicz, Posen. Eduard Möller, Posen.**

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Emma, geb. Menzel,** von einem gefundenen Knaben glücklich entbunden.  
**C. Scharf.**

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 2 1/2 Uhr nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Depositat-Kassenverwahrer **Friedrich Kallmann** zu Gnesen in seinem 81. Lebensjahre dem Herrn entschlafen ist.  
 Posen, den 18. Oktober 1867.  
**Die Hinterbliebenen.**

**Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde.**  
 Montag, den 21. October, Vorm. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst, Predigt u. Lobtenfeier.  
 Dienstag den 22. October Vorm. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst.

### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Verlobungen.** Fr. Anna Bachmann in Berlin mit dem Kaufmann **B. Roeslue** in Christiania, Fr. Auguste Bieder in Liegnitz mit dem Inspektor **Luz in Lampersdorf,** Fr. Elisabeth Lehmann in Stettin mit dem Prem.-Lieut. **Abel in Garz a. D.**

**Verbindungen.** Premierlieutenant in der 6. Artilleriebrigade **Friz Grotte** mit dem Fr. **Henriette Schönberg** in Berlin, Oberlieutenant im Sächs. Gren.-Regt. **Graf Hugo v. Kameke** mit Fr. **Margarethe v. Wolfersdorf** in Dresden, Diaconus **Eduard Hoppe** mit Fr. **Clara Schubring** in Dessau.

**Geburten.** Ein Sohn: Frn. Frhn. **M. v. d. Linden-Balenig** in Bolderwich, Frn. **Marg. L. Zimmer** in Gleiwitz, Frn. **Regierungsrathes** **Fr. Franz in Merseburg,** Frn. **Hauptmann** **Roge in Rendsburg.** Eine Tochter: Frn. **Ger. Professor Toussaint** in Frankfurt a. D.

**Todesfälle.** Apotheker **Holtzoff** in Potsdam, Apotheker **Kontane** in Schiffsühle, Frau **Rektor Klagsch** in Liegnitz, Herr **v. Berner** in Rastlau, Herr **v. Stork** in Schwerin, Kaufmann **Harbordt** in Berlin.

### Posener Landwehr-Verein.

Die Beerbigung unfere am 18. d. Mts. verstorbenen Kameraden **Schmidt** findet Sonntag den 20. Nachmittag 4 Uhr von der Diakonissenanstalt (Bogorze) aus statt. Die 2., 3., 4., 5., 6., 7. Abtheilung sind verpflichtet, zu erscheinen, die übrigen Kameraden werden ersucht, sich freiwillig zu betheiligen. Versammlung am Kanonenplatz mit Abzeichen um 1/4 4 Uhr.  
**Der Vorstand.**

### Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 19. Oktober: Auf allgemeines Verlangen zum 3. Male **Rosenmüller und Finke,** oder: **Abgemacht.**

Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Carl Löffler. Morgen Sonntag den 20. Oktober: **Zu Feindes Land.**

Lustspiel in 1 Akt von Ernst Richardt. Hierauf: **Der Freischütz.**

Romantische Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. von Weber. Montag den 21. Oktober: **Die Gesisterin. — Die 3 Curatier. — Rimrod.**



### Circus S. Blumenfeld.

Sonntag den 20. Oktober **2 Vorstellungen.** Die erste Vorstellung Nachmittags 6 von 4— zu ermäßigten Preisen, wozu sämtl. Waisenfinder gratis eingeladen. Die zweite Vorstellung Abends von 7—10 bei gewöhnlichen Preisen.

Der **Karavans-Salon** auf dem Sapiehaplag ist täglich von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abnds zum gefälligen Besuch geöffnet.  
**G. Tiels.**

### Volksgarten-Saal.

Sonntag den 20. und Montag den 21. Oktober **großes Concert,** von der Kapelle des 50. Regmts.

Anfang { Sonntag 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.  
 Montag 7 Uhr. Entrée 1 1/2 Sgr.  
 NB. Auf vielseitigen Wunsch kommt Sonntag zur Ausführung: **Ein Leipziger Weß-Sonntag,** großes Potpourri v. Menzel.  
**C. Walter.**

Zu dem am 26. Oktober a. e. Abends 8 Uhr im **Schützenhause** stattfindenden

### Balle

der Schuhmachermeister **Adel** ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **A. Mensch.**

Sonnabend den 19. Oktober großes **Wurst-Kränzen,** wozu ich Freunde und Bekannte ergebenst einlade **H. Schulze, Friedrichstr. 28.**

Sonntag den 20. Oktober von 9 Uhr ab frische **Plati** und **Vittoria-Punsch,** wozu ergebenst einlade **Klumer, Magazinstr. 3.**

Meine eingerichtete **Restauraton** und **Bierlokal** empfehle ich einem geehrten Publikum mit der Zusicherung guter und prompter Bedienung.  
**E. Lange, Thorstr. 5.**  
 Heute Abend frische **Wurst** mit **Schmorbrat.**

Was zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 19. Oktober 1867.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniss gebracht worden.

[Produktenverkehr.] Das Wetter erhielt sich in dieser Woche bei sehr milder Temperatur andauernd schön. Die Zufuhren am Markte verstärkten sich namentlich gegen Ende der Woche zusehends. Weizen sowohl wie Roggen haben bei fortwährendem Bahnverkehr sich gut behauptet. Es bedang feiner Weizen 95-97 Thlr., mittlerer 86-90 Thlr., ordinarer 75-80 Thlr.; schwerer Roggen 71-73 Thlr., leichter 67 1/2-69 1/2 Thlr.; in Betreff der übrigen Getreidearten war keine Aenderung wahrzunehmen, wie notiren Gerste 52-54 Thlr.; Hafer 33-37 Thlr.; Buchweizen 40-42 Thlr.; Kocherbsen 66-71 Thlr., Futtererbsen 58-63 Thlr.; Kartoffeln wurden theilweise etwas höher bezahlt und ließen sich mit 14-16 Thlr. notiren. Mehl hat bei ruhigem Handel keine Aenderung erfahren. Weizenmehl Nr. 0. und 1. 6 1/2-6 3/4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 5 1/2-5 3/4 Thlr. (pro Centner unversteuert). Im Termingeschäft hat Roggen bis in Mitte der Woche sich in den vorwöchentlichen Schlussnotirungen gut behauptet, wonächst eine noch festere Stimmung sich geltend machte, wodurch Kurse noch mehr anogen. Diese Besserung vermochte sich aber schließlich nicht zu erhalten, vielmehr mußte dieselbe einer mitteren Tendenz weichen, welche eine Reduktion in den Preisen herbeiführte. Von Roggen ankündigungen war nach wie vor keine Rede. Spiritus blieb in fortwährend reichlicher Zufuhr, ebenso hatten wir vielfache Abladungen per Bahn zu konstatiren. Im Handel machte sich eine außergewöhnliche Regelmäßigkeit geltend und Umsätze gingen recht lebhaft von Statten, wobei vorzüglich den Lieferungen bis zum 20. d. Mts. Aufmerksamkeit geschenkt wurde, welche letztere wesentlich höhere Preise als die sonst regelmäßigen Lieferungen per diesen Monat sich zu erfreuen hatten. Hinsichtlich der Tendenz und der Preishaltung überhaupt hatten wir namentlich in Mitte der Woche neuerdings eine nicht unerhebliche Besserung zu registriren, die indeß in den letzten Tagen nicht Platz hielt, wo die Stimmung eine mittere wurde, durch welche die Preise sich allmähig wie-

der zurückstellten. Anmeldungen hatten in stärkeren Pösten Statt, die einer willigen Aufnahme begegneten.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Okt. 1867. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiebigem Plage am

Table with 2 columns: Date (11. Okt. 1867 to 17.), Price (23 1/2 a 23 3/4 Rt. to 23 1/2 a 23 Rt.).

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 18. Okt. Wind: S. Barometer: 28 1/2. Thermometer: Früh 7° +. Witterung: Trübe.

Die gestrige Steigerung in den Preisen für Roggen haben wir augenscheinlich mit Recht auf rein lokale Verhältnisse zurückgeführt. Da nun die auswärtigen Berichte auch heute meist ungünstig lauten, trat der Einfluß derselben mit um so größerer Macht hervor und bewirkte einen sehr empfindlichen Rückschlag in den Preisen, wodurch zwar wieder ein ziemlich lebendiger Handel zu Wege gebracht, aber doch ausschließlich trotz der gemilderten Kurse keine Festigkeit hervorgerufen wurde. Effektive Waare kommt reichlich heran, der Bedarf kann sich daher bequem befriedigen und es bleibt noch für die Kündigung genug übrig. Die heute circulirenden 24,000 Ctr. blieben abermals unerledigt. Kündigungspreis 7 1/2 Rt.

Auch Weizen ist hart gewichen, ohne Festigkeit zu erlangen. Gefündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 88 1/2 Rt. Hafer loco und Termine fest. Gefündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 33 1/2 Rt.

Rüböl verharrte in matter Haltung und in trägem Verkehr. Spiritus pr. Oktober neuerdings wesentlich gewichen, andere Sichten haben gleichfalls im Werte nachgegeben, doch ist der Rückgang derselben weniger erheblich. Gefündigt 140,000 Quart. Kündigungspreis 23 Rt.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 88-105 Rt. nach Qualität, gelber schles. 101 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 88 1/2 a 87 1/2 a 88 Rt. bz., Dctbr.-Novbr. 88 1/2 a 87 1/2 a 88 1/2, Novbr.-Dezbr. 88 a 87 1/2 bz., April.-Mai 88 1/2 a 87 1/2 a 88 1/2 bz.

Roggen loco pr. 2000 Pfd. 70 1/2-72 Rt. bz., per diesen Monat 72 a 70 1/2 a 71 Rt. bz., Dctbr.-Novbr. 71 1/2 a 70 1/2 a 71 1/2, Novbr.-Dezbr. 70 a 69 1/2 bz., April.-Mai 69 1/2 a 68 a 1/2 bz.

Gerste loco pr. 1750 Pfd. 48-57 Rt. nach Qualität, 56 a 1/2 Rt. bz. Hafer loco pr. 1200 Pfd. 32 1/2-35 Rt. nach Qualität, 33 1/2 a 34 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 33 1/2 a 1/2 Rt. bz., Dctbr.-Novbr. 33 a 32 1/2, Novbr.-Dezbr. 22 1/2 a 32 1/2, April.-Mai 32 1/2 bz., Mai.-Juni 33 Rt., 32 1/2 Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 70-80 Rt. nach Qualität, Futterwaare 70-80 Rt. nach Qualität. Raps pr. 1800 Pfd. 85-91 Rt. Rübisen, Winter, 83-88 Rt.

Rüböl loco pr. 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Rt., per diesen Monat 11 1/2 Rt. bz., Dctbr.-Novbr. 11 1/2, Novbr.-Dezbr. 11 1/2, Jan. 11 1/2, a 1/2 bz., Jan.-Febr. 11 1/2, April.-Mai 11 1/2 Rt.

Leinöl loco 14 Rt. Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 22 1/2 a 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 22 1/2 a 22 1/2 a 1/2 Rt. bz. u. Vr. 1/2 Gd., Dctbr.-Novbr. 19 1/2 a 1/2 bz., Vr. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 19 1/2 a 1/2 bz., Febr.-März 19 1/2, April.-Mai 20 1/2 a 1/2 bz. u. Gd., 1/2 Vr., Mai.-Juni 20 1/2 bz.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2-6 3/4 Rt., Nr. 0. u. 1. 6 1/2-6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2-5 3/4 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/2-5 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert (B. S. 3.)

Görlitz, 17. Okt. Weizen (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 5 Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. - Sgr., Roggen 2 Thlr. 22 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. 2 1/2 Sgr., Gerste 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., Hafer 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. - Sgr., Kartoffeln 18 Sgr. bis 20 Sgr., Strohh 5 Thlr. 15 Sgr. bis 6 Thlr. - Sgr., Heu a Centner 17 1/2 Sgr. bis 22 1/2 Sgr., Butter a Pfund 8 Sgr. bis 9 Sgr. (Görl. Anz.)

Telegraphische Börsenberichte.

Röln, 18. Okt., Nachmittags 1 Uhr. Mildes Wetter. Weizen fester, loco 10 7/8, pr. November 9 4, pr. März 9 5. Roggen unverändert, loco 8 10, pr. November 7 16, pr. März 7 15. Rüböl niedriger, loco 13, pr. Oktober 12 1/2, pr. Mai 13 1/2. Leinöl loco 13 1/2. Spiritus loco 27 1/2.

Hamburg, 18. Okt., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco schwerer verkauft, auf Termine ruhiger. Weizen pr. Dctbr. 5400 Pfd. netto 176 Bantothaler Br., 175 Gd., pr. Dctbr.-Novbr. 172 Br., 171 Gd. Roggen pr. Dctbr. 5000 Pfd. Brutto 132 Br., 131 Gd., pr. Dctbr.-Novbr. 127 Br., 126 Gd. Hafer ruhiger. Spiritus ohne alle Kauflust. Rüböl flau, loco 24 1/2, pr. Oktober 24 1/2, pr. Mai 25 1/2. Kaffee günstige Tendenz; verkauft 2000 Sack Rio loco 3 1/2 fest.

London, 18. Okt., Morgens. Der Dampfer „Jana“ ist aus New-York in Queenstown eingetroffen. - Weizen schwimmend 1 1/2 Sgr. niedriger, da viele Schiffe mit fremdem Weizen in Sicht. - Schönes Wetter.

London, 18. Okt., Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangener Montag: Weizen 15,140, Gerste 4590, Hafer 23,640 Quarters.

Für Weizen Montagspreise gefordert, ohne Kauflust dazu. In Gerste schleppendes Geschäft bei unveränderten Preisen. Hafer 1/2 Sgr. niedriger. - Schönes Wetter.

Amsterdam, 18. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen auf Termine 1/2 Sgr. niedriger. Raps pr. April 7 1/2. Antwerpen, 18. Okt., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Matte Haltung. Raffin., Type weiß, loco 54-53, pr. Dctbr. 53, pr. Novbr.-Dezbr. 54-54 1/2 Brca.

Liverpool (via Haag), 18. Okt., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: Mindestens 15,000 Ballen Umlauf. Wochenumlauf 95,250, zum Export verkauft 22,710, wirklich exportirt 22,252, Konsum 66,000, Vorrath 718,000 Ballen.

Preise gegen gestern unverändert. Import 2275 Ballen (davon Surate 100).

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Table with 5 columns: Datum, Stunde, Barometer 196 über der Meer., Therm., Wind., Wolkenform. Data for 18. Okt. Nachm. 2, 18. Okt. Mids. 10, 19. Okt. Morg. 6.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. Oktober 1867 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß 1 Zoll. 19. 3 1/2.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 16. Oktober 1867.

Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and stocks such as Freiwillige Anleihe, Staats-Anl. 1859, etc.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and stocks including Deutsche Metastrikes, National-Anl., etc.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Table listing bank and credit stocks like Berl. Kassenverein, Berl. Handels-Ges., etc.

Prioritäts-Obligationen.

Table listing priority obligations from various cities like Aachen-Düsseldorf, Berlin-Anhalt, etc.

Berl.-Stet. III. Em.

Table listing Berlin-Stettin III. Em. and other securities like Magdeb. Halberst., etc.

Starg.-Pos. II. Em.

Table listing Stargard-Posen II. Em. and other securities like Thüringer, etc.

Russ. Eisenbahnen

Table listing Russian railway stocks like Stargard-Posen, Thüringer, etc.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices like Friedrichsd'or, Gold-Kronen, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks like Aachen-Mastrict, Altona-Kieler, etc.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stocks like Aachen-Mastrict, Altona-Kieler, etc.

Wachsel-Kurse vom 18. Oktober.

Table listing exchange rates for various locations like Amst'd., London, etc.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei gemäßigten Kursen fest. Neue Badische Prämienanleihe 94. Nach Schluß der Börse Kreditaktien 159 1/2, Staatsbahn 216, Amerikaner 73 1/2 pr. cpt. 73 1/2 pr. ultimo, fest, aber ruhig. ... Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. W. M. Jochemus in Posen. - Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.